

Bauzug-Preis

Die Bauzugspedition über den im Städte-
beitrag und den Beuronen erzielten Kosten
gegenüber abgeholzt vierzigfach 4.4.10.
Bei gewöhnlicher täglicher Fortleitung bis
jedes A. 6.50. Durch die Post bezogen für
Deutschland und Österreich vierzigfach
A. 6.— Direkt möglichste Kurzpostbindung
im Rafffank; monatlich A. 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint täglich 1/2 Uhr,
die Abend-Ausgabe Nachmittags 6 Uhr.

Redaktion und Expedition:
Johannestag 8.

Die Expedition im Wochentag aussortiert
geöffnet von früh 8 bis spät 7 Uhr.

Filialen:

Otto Stemm's Berlin, Alfred Hahn,
Haberstraße 1.
Louis Högl,
Ritterstraße 14, zum und Blaumühle 7.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nº 19.

Freitag den 11. Januar 1895.

89. Jahrgang

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Beerdigung unseres verstorbenen Collegen, des ordentlichen Professors der philosophischen Facultät,

Herrn Dr. phil. Wilhelm Arndt

findet Sonntag, den 13. d. J. vormittags 10½ Uhr vom Trauerhause, Plagwitzer Straße 49, aus statt.

Für diejenigen Herren Collegen, welche an derselben teilnehmen werden, stehen Wagen von 10½ Uhr ab vor dem Augusteum bereit.

Leipzig, am 10. Januar 1895.

Der Rector der Universität
Dr. P. Fleischig.

Bekanntmachung,
die Anmeldung der Petroleum-, Benzin- und Gas-Motoren
betreffend.

Noch der von uns mit Bekanntmachung vom 27. September d. J. zur öffentlichen Kenntnis gebrachten Ministerial-Bekanntmachung vom 11. September 1894 sollte bis zum 31. December v. J. die Anmeldung aller bei Erbschaft vorgedruckter Verordnung bereit im Betriebe befindlichen Motoren vorbereitende Art erfolgen.

Da aber zu vermuten ist, daß dieser Vorschrift nicht öffentlich nachgegangen werden, so fordern wir alle Eigentümer von Benzin-, Motoren hiermit erneut auf, die bisher unterlassene Anmeldung ihrer Petroleum-, Benzin- oder Gas-Motoren unverzüglich bis längstens

jum 28. Februar d. J.

beim Beauftragten-Kontor (Kettwitzstraße 1, II.) noch zu bewirken.

Jeder Fall der Unterlassung wird mit Geld bis zu 20 A. bestraft.

Leipzig, am 7. Januar 1895.

Der Rath der Stadt Leipzig,
V. 17. Dr. Georgi. Bülk.

Bekanntmachung.

Zur dem lieben Bürger und Kaufmann

Detlef Julius Edward Böhlheim

ertheilte Concessions- und genehmigungsähnliche Förderung von Auswanderern nach überseeischen Höhen und zur Absicherung ihrer beider Verträge im Auftrage der abgeklärten zugelassenen

Bankiersgesellschaften Petrus Lüderitz & Co. in Bremen und Morris & Co. in Hamburg ist infolge kritischem Besuches des genannten Herrn Böhlheim erloschen.

Leipzig, am 8. Januar 1895.

Der Rath der Stadt Leipzig,
V. 17. Dr. Georgi. Bülk.

Gesucht

wird der am 23. März 1864 in Freiburg geborene Edler

Frhr. Louis Döberitz,

welcher zur Fürsorge für seine Familie anzuhalten ist.

Leipzig, am 8. Januar 1895.

Der Rath der Stadt Leipzig,
V. 17. Dr. Georgi. Bülk.

Nuthholz-Auction.

Dienstag, den 15. Januar d. J., sollen von Vor-

mittags 9½ Uhr an im Burgauer Forstbüro auf dem

Wittenbergholz im sogenannten Wittenberg, nicht am Hunde-

moor der Luyhenden Grenze und der Suthlinne in

Witt. 8:

250 Eichen-Hölze von 18—108 cm Wittenfläche n. 2—12 m Länge	• 18—22	• 4—6
32 Eichen: • 17—33 •	• 8—9 •	
48 Nüchter: • 18—46 •	• 3—12 •	
18 Linden: • 25—70 •	• 2½—8 •	
1 Mahlholz-Holz von 21 •	• 6 m	
1 Eichern: • 24 •	• 10 •	
1 Fäppel: • 63 •	• 8 •	

140 Eich-Hölze und Nüchter-Schreihölzer,

unter den Leinen ausdringenden Bedingungen und der üblichen

Zugabe an Ort und Stelle möglichst verkauft werden.

Zusammenfassung: auf dem obengenannten Schlag.

Leipzig, am 4. Januar 1895.

Der Rath Forstdeputation.

Die städtische Sparkasse

besiegt Wertpapiere unter günstigen Bedingungen.

Leipzig, den 10. Januar 1895.

Die Sparstellen-Deputation.

Bekanntmachung.

Erledigt ist der unten am 18. October 1887 und 9. März 1888

erlassene Stadtkredit gegen den Umbau, welcher sich Schloß Kapell Wörth aus Marienberg, ein anderes Mal Wörth aus Marienberg genannt hat.

Leipzig, den 5. Januar 1895.

Der Erste Staatsanwalt.

Die Verfassung des russischen Reiches.

I.

Am Anfang des jüngsten Thronwechsels in Russland ist in der Presse vielfach davon die Rede gewesen, der neue Zar würde sein Volk endlich die von den gebildeten und vorwärts strebenden Schichten desselben schon so lange erwartete Verfassung gewähren. Nikolaus II. würde, wenn diese Annahme in Erfüllung ginge, gewissermaßen ein Vermächtnis seines Großvaters Alexander III. übernehmen. Dieser hatte, wie nachträglich bekannt geworden ist, wenige Stunden vor seinem gewaltsamen Ende dem Grafen Boris Wissotski die Ermächtigung zur Einberufung einer Notabelnversammlung erteilt, welche über eine Verfassung für das ungeborene Reich beraten sollte. Sein Sohn Alexander III. ließ unter dem Einfluß der Herren Pobedonoszew und Kattow den Verfassungsplan fallen und erklärte vielmehr die Festhaltung des unangemessenen parischen Absolutismus als Programm seiner Regierung. Obwohl die Bomen der Sophie Veronika und ihrer Gemahnen wurde Russland vielleicht schon jetzt zu den sogenannten Verfassungsstaaten gehören. Ob der gegenwärtige Selbstverständer aller Neuen tatsächlich die ihm unmittelbar nach seiner Thronbesteigung zugeschriebene

comitibus bekannt gemeinsamer Verabredung und Verständigung verfaßten. Eine solidarische, homogene Regierung ist damit aber nicht gegeben, ein leitender Minister erfüllt nicht. Dennoch im Ministerium führt ein vom Zar selbst ernannter betrauter Beamter, der aber in der Regel nicht Minister ist, gekrönt die Stellung eines Premierministers besitzt. Jeder Minister verleiht unabdinglich von dem anderen mit dem Kaiser, um dessen Zustimmung zu den von ihm geplanten Maßregeln einzuholen, so daß seine Collegen die von ihm vorbereiteten Entschließungen mit dem Publicum zur Kenntnis bekommen. Als folge dieses Verfahrens war der Vorbereitung der wichtigeren Gesetze durch Spezial-Kommissionen wird ein großer Mangel an Einheitlichkeit und Folgerichtigkeit in Verwaltung und Gerechtigkeit verfügt. Die Minister haben gewöhnlich zur Unterstützung und Vertretung sogenannte Gehilfen, welche etwa weiteren Unterstaatssekretären entsprechen und zumeist schließlich die Nachfolger ihrer Chefs werden.

Die russische Staatsverwaltung ist eine im höchsten Grade zentralistische. In den unbedeutendsten ebenso wie in den wichtigsten Dingen ist es die Centralgewalt, die zu bestehen, zu verbieten, zu gestatten hat. Die Genehmigung seitens der Minister, die Bestätigung durch den Reichsrat, die Unterwerfung des Kaiser ist bei der geringsten Meinungsverschiedenheit erforderlich. Infolge hiervon ist das bureaukratische Beamten und Schreiberthum in Russland in einer Weise entwidelt, wie in keinem andern State Europas. Sammeltische Beamte sind zusammen mit den Offizieren des Heeres in der zwölften Stufen umfassenden Rangordnung des Throns streng hierarchisch gegliedert. Innerhalb dieser zwölf Stufen erfolgt bei Gewalt wie Militaire das Anstreben durchschnittlich von drei zu drei Jahren. Dabei wird das Anciennitätprinzip stets mechanisch durchgeführt. Man legt hierüber einem jungen Mann folgende bezeichnende Neuerung in den Dienst: „Rein Untert, der General, hatte einen Schlaganfall, und man macht ihn zum Senator, er verlor das Augenlicht, und man macht ihn zum Reichsrath, es fehlt nur noch ein neues Leben, und er wird als Minister sterben.“ Also folgen die persönliche Tüchtigkeit ganz unberücksichtigt lauffenden Systens des Throns werden dem russischen Beamtenamt allgemeine Unwissenheit, Faulheit und Schlächten nachgefragt, für seine auf allen Stufen herrschende Geschicklichkeit hat der Kanzle das Sprichwort: „Soll Dich ein Thronnotwil verführen, so gehet wahr.“

Für die Provinzialverwaltung ist Russland und Polen in einige sehr kleine Gouvernements getheilt. Es sind dies nicht gleichmäßig erwähnte Gebiete, sondern tatsächlich geschaffene Verwaltungsbereiche. Ihre Größe ist nach Bevölkerungsdichtigkeit und sonstigen Verhältnissen sehr verschieden. Am der Spitze des Gouvernements steht der Gouverneur (Gouverneur) mit besonderen Regierungskollegien (Comités) für die verschiedenen Zweige der Verwaltung. Das Gouvernement zerfällt in Kreise, welche mehr oder minder weitgehend entwundene Gebiete sind, der Kreis wird vom Landrat (Gouverneur) verwaltet.

Gouvernements und Kreise sind einerseits Bezirk zum Zweck der Staatsverwaltung, andererseits aber auch Gebilde kommunaler Art, denen zum Theil seit Alexander II. eine Selbstverwaltung durch gewählte Beamte und Körperchaften zugewandt ist; die polnischen Gouvernements jedoch sowie auch Litauen, Weißrussland, Podolien, Wolhynien und Kiew besitzen diese Selbstverwaltung nicht jetzt mehr. In den Gouvernements werden in den Kreisen wiederum zur Wahlberührung der eigenen Magistraturen in den verschiedenen Kreisen verschiedene Verwaltungen, die Semitwo's, gewählt, in welchen alle Stände vertreten sind. Die Wahlen zu den Kreis-Semitwo's erfolgen stets direkt, nämlich seitens der Großgrundbesitzer, thöld indirekt durch Wahlmänner oder Delegierte der Gemeindelordnungen; die Gouvernements-Semitwo's setzen sich aus Delegierten der Kreis-Semitwo's zusammen, ähnlich den preußischen Provinzlandtagen. Wie die preußischen Provinzial- und Kreisvertretungen haben auch die russischen Semitwo's zur Wahlberührung der laufenden Geschäfte ständige Ausschüsse. Entsprechend dem Charakter Russlands als Ackerland hat der grundbesitzende Adel in den Semitwo's das Nebengericht; den Vorst in denselben führen die Meliorationshöfe, die Vorstände der besonderen Standesvertretungen des Adels.

Die den Semitwo's und ihren Ausschüssen zugewiesenen Bedingungen entsprechen zu jenem der preußischen Selbstverwaltungsbüroverfassungen, sie stehen aber größtenteils nur auf dem Papier, weil die Kompetenz der Semitwo's von derjenigen der staatlichen Behörden nicht stark abgrenzt. So daß das Übergreifen und Eingreifen des Thronministeriums über und über gestattet ist. Dagegen hat es sich der Staat nicht nehmen lassen, den Semitwo's einen nicht unbedeutenden Theil der Kosten für eigentlich staatliche Zwecke aufzubürden, so daß die Kosten einer Semitwo's nicht höher sind als die eines Kreises.

Einzig der Minister der Finanzen hat die Rechte über die Wahlen zu den Kreis-Semitwo's. Der Staat ist der einzige Blüter, der ein Tagblatt tragen, das der Partei gehörte und unterstellt soll. Dieses Tagblatt soll das einzige Blatt der Partei für ganz Norddeutschland werden und in der als Parteidreieck zu erinnernden „Deutschen Dreiecke“ erscheinen. Die Reichstagsabgeordneten Ahlwardt, Professor Dr. Förster und Dr. Bödel sollen an die Spitze des Tagblattes, Herr v. Möll als Redakteur in dasselbe eintreten. Das neue Tagblatt ist von allen Redaktionen in Berlin als gemeinsames Organ anerkannt und wird auch von allen Vereinen in der Provinz begleitet. Das Unternehmen, das ohne Konkurrenz steht, mag geworden. Ohne Konkurrenz — ja, was meint denn die „Staatsbürgerschaft“ dazu, daß doch höchst auch als antisemitischen Parteidruck gilt? Das Blatt soll am 1. März erscheinen. Bis dahin soll das erforderliche Capital von 200 000 £ von einer eigen zu diesem Zweck eingeführten Finanzkommission aufgebracht werden. Keine Finanzkommission!

V. Berlin, 10. Januar. (Teleg.) Der Kaiser führt gestern Abend vom Neuen Palais nach Potsdam und nahm dabei an dem Mittagessen des Offiziercorps des Leib-Garde-Husaren-Regiments Theil. Nach der Tafel verließ er nach einige Zeit im Kreise der Offiziere und feierte dann nach dem Neuen Palais zurück. Heute Vermittlung hörte er von 9 Uhr an den Vortrag des Kriegsministers und arbeitete dann mit dem Chef des Militär-Cabinetts. Nachmittags gehabt das Kaiserpaar mit den länderlichen Kindern nach Berlin zu fahren, um für die Wintermonate im königlichen Schloss Wohnung zu nehmen. — Die Kaiserin Friederike steht seit einigen Tagen unphysisch und hat das Palais nicht verlassen dürfen. — Die Winterfestlichkeiten am königlichen Hofe sind nunmehr wie folgt festgestellt: Donnerstag den 17. Januar: Fest des hohen Ordens von Schwarzen Adler; Sonntag, den 20. Januar: Kronungs- und Abschiedstag; Mittwoch, den 23. Januar: Geburtstag des Kaisers; Mittwoch, den 20. Januar: Ball im königlichen Schloss; Mittwoch, den 6. Februar: Kaiserball im königlichen Schloss; Mittwoch, den 13. Februar: Subscriptionsball; Mittwoch, den 20. Februar: noch nicht näher bestimmte; Dienstag, den 26. Februar: Hoffnungs-Ball im königlichen Schloss.

V. Berlin, 10. Januar. (Teleg.) Der russische Botschafter Graf Schmalaw hat sich heute früh, begleitet von dem Botschaftssecretary v. Knorring, nach Friedrichsruh begeben, um dem Fürsten Bismarck einen Abschiedsbesuch abzustatten.

V. Berlin, 10. Januar. (Teleg.) In Ehren des Botschafters Schmalaw findet morgen beim Officiercorps des Alexander-Regiments ein Abschieds-Diner statt, welchem auch der Kaiser teilnehm.

Anzeigen-Preis

die Gespanne Petritz 20 Pf.
Reklamen unter den Redaktionssachen (4 pf.) 50-60, vor den Gespannen (4 pf.) 60-64.
Größere Schriften laut weitem Preisvergleich. Kleinere und kleineren Preis.

Eigene Verlagen (gefolgt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung 40 Pf., mit Postbeförderung 40 Pf.
Bei den Büchern und Katalogen je einer halben Stunde früher.
Anzeigen sind jetzt an die Expedition zu richten.
Send und Verlag von E. Voig in Leipzig.

B. Berlin, 10. Januar. (Privattelegramm.) Der scha erwähnte „Herr Brant“ — die Zustimmung einziger dem Centrum angehöriger Stadtverordneten von Köln zur Heir des 80. Geburtstags des Fürsten Bismarck als Ehrenbürgers der Stadt — zieht in der rheinischen Klerikalen Presse fortwährend das Nach zu Erörterungen, die von Neuen erlauben lassen, wie schwer nach der Beendigung des kirchenpolitischen Kampfes die Aufrechterhaltung der Einigkeit im Centrum ist. Die „Kölner Volkszeitung“ hatte Herrn Brant zu einer zürkabstet, gegen die Angriffe der „Deutschen Reichs“ der sich andere klerikale Blätter angeschlossen hatten, in Schlag zu gewinnen; sie erhält dafür eine hohe Anteile, in der es heißt:

„Wie nehmen es Menschen übel, wenn er mit den Vorgängen in der Oberbürgermeister-Sitzung vom 2. d. nicht zufrieden ist? Aber man mögliche doch bitten, die Sache nicht allzu tragisch zu nehmen....“

Wie müssen die Sache leider tragisch nehmen, denn wir haben gern gut, wo der Weg aussichtsreich. Wir haben es noch nicht verstanden, daß die Einladung zur Konstituierung der Reichskirche-Beratung in Köln in der national-liberalen „Kölner Volkszeitung“ ergangen war; man drohte die Sitzung und hoffte die Krankheit. Es ist leichter, sagt der Krankheit vorzuhängen, als es ausgesprochen zu hoffen. Ein großer Teil der Konservativen ist mitgenommen; durch Vorgänge, wie der im Nördlichen Staat, wird das Mächtigste gemacht, das sein hätte ihm abschaffen sollen.“

B. Berlin, 10. Januar. (Privattelegramm.) Die Sozialdemokraten haben für morgen ein Volkserhebung einberufen, in denen gegen die Umsturzversuche protestiert werden soll.

B. Berlin, 10. Januar. (Privattelegramm.) Die Anarchisten haben für heute Abend eine Volkserhebung mit folgender Tagesordnung einberufen: 1) Der „Sozialist“, die beherrschende Rätselkasse gegen denken, und ist es möglich, denjenigen weiter erscheinen zu lassen? 2) Eventuelle Errichtung einer Liquidationskommission.

Bei den Verteilungen, den Boykott strafrechtlich schafft zu machen, ist folgende Notiz interessant: „Das schwarze Buch über die schlechten Methoden, dessen Erheben zweifelhaft geworden war, wird nun vermutlich das verhandeln. Im Grundbesitz der Schönhause Stadthalle steht nach einem Bericht des Grundgerichts“ Herr Saß dieser Tage mit, es sei Aufsicht vorhanden, daß das „Anklamtsbuch über schlechte Wohnungsmethoden“ keinen Erfolg erzielen werde. Rademacher, der Vorsteher des Kaufmännischen Creditvereins, Herr W., der als Redakteur eines gleichartigen Ausfluskbuchs wegen Verleumdung verklagt worden war, in allen drei Instanzen freigesprochen wurde, habe sich der Vorsteher des Nordwest-Vereins, Herr Röderer, bereit erklärt, die verantwortliche Redaktion des Ausfluskbuchs zu übernehmen. Diese Mitteilung wurde in der Verhandlung mehrfach bestätigt. Ein derartig „schwarzes Buch“ ist in Wirklichkeit nichts anderes als die Verurteilung der Handelsgerichte gegen die Wucher — also Boykott.

Herr Graf Günther zu Schleswig-Holstein geht sich auf eine gehörige Reise nach England und Frankreich und wird wahrscheinlich im Monat April nach Prinzipal zurückkehren.

W. Posen, 10. Januar. (Privattelegramm.) Bei der heutigen Landtagswahl im Wahlkreis Wongrowitz-Maglowitz-Zinna wurde Rektor Karl von Czajkowski (polnische Hoffnung) gegen den conservativen Landrat von Davier gewählt. (Wiederholung.)

Posen, 9. Januar. In der Großherrschaft Oenes-Posen, die außer der ganzen Provinz Posen auch den Kreis Deutsch-Krone im Westpreußen umfaßt, soll ein neuer vom Weihbischof Dr. E. Wisselski verfasster „Kurzer römisch-katholischer Katechismus“ in den Volksschulen zu Löbau eingeführt werden. Für die deutschen katholischen Schüler ist eine deutsche, aus dem Polnischen übersetzte Ausgabe bestimmt, die der Druckerei des Kurzen Katechismus“ entnommen. Diese wird nun als Erzeugnis polnischer Überzeugungskunst in Schuleinheiten einer höchst abschließenden Bearbeitung unterzogen; einen Rückschlag befürchtet wird u. A. eine ausführliche und jüngstige Befreiung von einem deutschen Katholiken in der letzten Nummer der „Posener Volkszeitung“. Und wahrlich, die Erregung über die drohende Einführung ist gerechtfertigt. Sollte wirklich ein in der Form so ausdrückliches Werk zum Schaden der deutschen Sprache in deutschen Schulen eingeführt werden? Die 120 000 deutschen Katholiken der Großherrschaft haben das Recht, daß ihren Kindern die Muttersprache auch in den Religionsstunden in reiner Form gelehrt werde, daß ihnen nicht ein solches Religionsbuch angebietet werde. Den Behörden fällt die Aufgabe zu, hier thätig für die deutsche Sprache gegen polnische Lässigkeit einzutreten und die Genehmigung zur Einführung der deutschen Ausgabe des Katechismus in ihrer jetzigen Gestalt zu verlangen. (Kat. Ztg.)

Schmallenberg, 9. Januar. Als conservativ-antisemitischer Kandidat für die Reichstagswahl wird neuerdings Stöcker genannt.

Auberg, 9. Januar. Der Premierminister Mayer hat sich in der Fuchsmühlner Prozeßverhandlung darüber beklagt, daß der Urtagsfarrer nicht zur Beurteilung der Bauern gehalten habe. Dagegen schreibt die fiktive „Umberto Volkszeitung“, der Wallstraßefarrer Stern habe am Tage vor der Katastrophe mit dem Regierungskommissar wegen der Fuchsmühlner Sache Klärungsversuche unternommen. Der Regierungskommissar habe aber auf dem Abzug umgedreht und den Geistlichen seines Wortes geworfen!

München, 10. Januar. Ehren-Sigl scheint in einer Polemit gegen die „Münchner R. R.“ unter Anderem:

„Königreich!“ Gesetz erzeugt dieses Wort, das das furchtbare Unglück erinnert, das Deutschland je getroffen, bei jenen schrecklichen Süddeutschland den herzlosen Schmerz, da ja niemand gesunden Helden auch Deutschlands Glück und Freiheit begreifen kann, und dennoch sollte es einzigen aus dem unbekannten Süddeutschland importierten Zisterne gefallen sein, die heiligsten Geiste der Süddeutschland in freier Welt zu verlieren? Was nicht wohl geschehen, wenn es in Preußen unglaubliche Studenten nach Frankreich ginge, so dort als Untertanen ausreisen ließe und in dieser Siedlung das Jahr 1870 als „glorreiche Zeit“ werden würde? Die „große nation“ würde ganz anders handeln als jene, die nicht sonst als ein Volk von Dienstboten und Haushältern betrachtete.“

Der lebte fiktiv als Sigl's „Gaterland“ ungünstig gewesen zu sein.

Neustadt a. d. W.-R., 6. Januar. Der Redakteur und Verleger der „R. R.“ Wiedenhofer hatte dem „Münchner Tagblatt“ den Artikel „Wiedenhofer in Frankreich“ entnommen und dafür wegen großer Unzugriff als Schadensatz auf 20 Mark erhalten. Er legte dagegen Beschwerde ein mit dem Ergebnis, daß das Schiedsgericht des bayerischen Landgerichts am freitags-

Österreich-Ungarn.

Wien, 9. Januar. In der gestrigen Sitzung des niederösterreichischen Landtages gab, wie ihm kurz erzählt, der Landeshauptmann und deutsch-österreichische Abgeordnete für Wien-Stadt, Dr. Haberl, folgende Erklärung ab: „Die Herren haben es gehört, daß der Abg. Georgi (Antonius) mich betrachtet in einer Sitzung mit dem Titel „Freimaurer“ verhöhnt. Er hat mich auch im vorherigen Jahre mit böser Absicht beleidigt und ich habe darauf sofort Vermauerung genommen, mich entlaufen lassen, allein es fehlt der Abg. Georgi diesen seine Sache genommen zu haben. Nun habe ich mich in dieser Richtung wieder nicht zum Vorwurf gemacht, weil ich die Behauptungen des Herren Abgeordneten nicht ernst nahm und auch weiß, daß sie von der Mehrheit des Landes nicht ernst genommen werden. Ich glaubte aber auch aus dem Vorwurf die Sache nicht für so dringlich angesehen zu haben, weil ja in der Bezeichnung „Freimaurer“ meines Gegenübers (Abgeordneter Georgi: Hotel Hotel) allerdings in der Abgeordnete Georgi (S. d. W. hat sich die habsburgische Truppenmacht, welche der

sozialistischen Partei) lebt eine hochkonservative Bande, die seinen Thron und Alter ihre Beliebungen richten. (Gregori: Nichts!) Das diesen Gewinde schenkt er mir das Wort „Freimaurer“ formulierend und bestätigt und denkt, daß es doch genau unglaublich wäre, wenn der Bürgermeister des zweitgrößten Städts von Österreich (Wien-Stadt) ein Freimaurer sei. Wer, der sich gegen Thron und Alter wendet. (Gregori: Nichts!) Es ist vielleicht die subjective Ansicht dieses Herren und sie mag vielleicht in den anderen Sichtungen des Volkes verbreitet sein, allein die Sichtungen aller Welt wissen, daß dies nicht der Fall ist, daß die Freimaurer keine leidige Sache sind, sondern daß sie ein Band oder, hochkonservative Menschen sind (Gregori: Jedes, seine Menschen!), die den Menschen an sich, ohne Rücksicht auf die Confession und Nationalität, ohne Rücksicht auf Amt und Stand, ob doch oder nicht, ostend, und eben, welche der Humanität überwiegend. Werde ich in den Herren Abgeordneten zu dieser Ansicht nicht bekehrt, allein ich weiß nur darum, daß es in anderen Städten Europa die Souveränität an der Spitze dieser Freimaurer-Verbindungen, sogar der Freiheit von Wales (landeskundliche Angewandte Kunst), Württemberg (Großherzog von Baden) und die anderen Städte und Städte, die nach dem Vierjährigen Krieg verloren haben, die Souveränität trugen bei der Gelegenheit Uniformen, die den modernen japanischen sehr ähnlich waren. Thatlichlich ist die Souveränitätserklärung natürlich nur eine Farce, denn irgend einen dauernden Einfluß in Asien zu haben, wenn sich Japan unter allen Umständen vorbehält, die Proklamation bezeichnet also in Wirklichkeit nur das sindere Abhängigkeitsverhältnis zu China für aufgehoben.“

Kattau, 10. Januar. (Telegramm.) Der Minister von Tschirat, Rajasch-ai-Wulf, wurde von seinem Bruder Amrit-ai-Wulf ermordet, welcher sich zum Webtar erheben will. Rajasch-ai-Wulf verkannte seinen Thron als den Engländer; durch diesen Ermordung wird die wichtige Frage der Grenzpolitik wieder aufgeworfen.

* Kattau, 10. Januar. (Telegramm.) Der Minister von Tschirat, Rajasch-ai-Wulf, wurde von seinem Bruder Amrit-ai-Wulf ermordet, welcher sich zum Webtar erheben will. Rajasch-ai-Wulf verkannte seinen Thron als den Engländer; durch diesen Ermordung wird die wichtige Frage der Grenzpolitik wieder aufgeworfen.

* Kattau, 10. Januar. (Telegramm.) Die meisten Blätter halten die Kandidatur des Vanu für gänzlich gefälscht. Der „Kopf“ bedauert, daß die letzten acht Tage für die Kreis gänzlich ungünstig verstrichen sind. Außerdem wird der Vanu noch immer für möglich gehalten. Der König wird hierüber heute Mittag die Entscheidung treffen.

B. Berlin, 10. Januar. (Privattelegramm.) Die Sozialdemokraten haben für morgen ein Volkserhebung einberufen, in denen gegen die Umsturzversuche protestiert werden soll.

B. Berlin, 10. Januar. (Privattelegramm.) Die Anarchisten haben für heute Abend eine Volkserhebung mit folgender Tagesordnung einberufen: 1) Der „Sozialist“, die beherrschende Rätselkasse gegen denken, und ist es möglich, denjenigen weiter erscheinen zu lassen? 2) Eventuelle Errichtung einer Liquidationskommission.

Bei den Verteilungen, den Boykott strafrechtlich schafft zu machen, ist folgende Notiz interessant: „Das schwarze Buch über die schlechten Methoden, dessen Erheben zweifelhaft geworden war, wird nun verhandeln. Im Grundbesitz der Schönhause Stadthalle steht nach einem Bericht des Grundgerichts“ Herr Saß dieser Tage mit, es sei Aufsicht vorhanden, daß das „Anklamtsbuch über schlechte Wohnungsmethoden“ keinen Erfolg erzielen werde. Rademacher, der Vorsteher des Kaufmännischen Creditvereins, Herr W., der als Redakteur eines gleichartigen Ausfluskbuchs wegen Verleumdung verklagt worden war, in allen drei Instanzen freigesprochen wurde, habe sich der Vorsteher des Nordwest-Vereins, Herr Röderer, bereit erklärt, die verantwortliche Redaktion des Ausfluskbuchs zu übernehmen. Diese Mitteilung wurde in der Verhandlung mehrfach bestätigt. Ein derartig „schwarzes Buch“ ist in Wirklichkeit nichts anderes als die Verurteilung der Handelsgerichte gegen die Wucher — also Boykott.

Herr Graf Günther zu Schleswig-Holstein geht sich auf eine gehörige Reise nach England und Frankreich und wird wahrscheinlich im Monat April nach Prinzipal zurückkehren.

W. Posen, 10. Januar. (Privattelegramm.) Bei der heutigen Landtagswahl im Wahlkreis Wongrowitz-Maglowitz-Zinna wurde Rektor Karl von Czajkowski (polnische Hoffnung) gegen den conservativen Landrat von Davier gewählt. (Wiederholung.)

W. Posen, 10. Januar. (Privattelegramm.) Bei der heutigen Landtagswahl im Wahlkreis Wongrowitz-Maglowitz-Zinna wurde Rektor Karl von Czajkowski (polnische Hoffnung) gegen den conservativen Landrat von Davier gewählt. (Wiederholung.)

W. Posen, 10. Januar. (Privattelegramm.) Bei der heutigen Landtagswahl im Wahlkreis Wongrowitz-Maglowitz-Zinna wurde Rektor Karl von Czajkowski (polnische Hoffnung) gegen den conservativen Landrat von Davier gewählt. (Wiederholung.)

W. Posen, 10. Januar. (Privattelegramm.) Bei der heutigen Landtagswahl im Wahlkreis Wongrowitz-Maglowitz-Zinna wurde Rektor Karl von Czajkowski (polnische Hoffnung) gegen den conservativen Landrat von Davier gewählt. (Wiederholung.)

W. Posen, 10. Januar. (Privattelegramm.) Bei der heutigen Landtagswahl im Wahlkreis Wongrowitz-Maglowitz-Zinna wurde Rektor Karl von Czajkowski (polnische Hoffnung) gegen den conservativen Landrat von Davier gewählt. (Wiederholung.)

W. Posen, 10. Januar. (Privattelegramm.) Bei der heutigen Landtagswahl im Wahlkreis Wongrowitz-Maglowitz-Zinna wurde Rektor Karl von Czajkowski (polnische Hoffnung) gegen den conservativen Landrat von Davier gewählt. (Wiederholung.)

W. Posen, 10. Januar. (Privattelegramm.) Bei der heutigen Landtagswahl im Wahlkreis Wongrowitz-Maglowitz-Zinna wurde Rektor Karl von Czajkowski (polnische Hoffnung) gegen den conservativen Landrat von Davier gewählt. (Wiederholung.)

W. Posen, 10. Januar. (Privattelegramm.) Bei der heutigen Landtagswahl im Wahlkreis Wongrowitz-Maglowitz-Zinna wurde Rektor Karl von Czajkowski (polnische Hoffnung) gegen den conservativen Landrat von Davier gewählt. (Wiederholung.)

W. Posen, 10. Januar. (Privattelegramm.) Bei der heutigen Landtagswahl im Wahlkreis Wongrowitz-Maglowitz-Zinna wurde Rektor Karl von Czajkowski (polnische Hoffnung) gegen den conservativen Landrat von Davier gewählt. (Wiederholung.)

W. Posen, 10. Januar. (Privattelegramm.) Bei der heutigen Landtagswahl im Wahlkreis Wongrowitz-Maglowitz-Zinna wurde Rektor Karl von Czajkowski (polnische Hoffnung) gegen den conservativen Landrat von Davier gewählt. (Wiederholung.)

W. Posen, 10. Januar. (Privattelegramm.) Bei der heutigen Landtagswahl im Wahlkreis Wongrowitz-Maglowitz-Zinna wurde Rektor Karl von Czajkowski (polnische Hoffnung) gegen den conservativen Landrat von Davier gewählt. (Wiederholung.)

W. Posen, 10. Januar. (Privattelegramm.) Bei der heutigen Landtagswahl im Wahlkreis Wongrowitz-Maglowitz-Zinna wurde Rektor Karl von Czajkowski (polnische Hoffnung) gegen den conservativen Landrat von Davier gewählt. (Wiederholung.)

W. Posen, 10. Januar. (Privattelegramm.) Bei der heutigen Landtagswahl im Wahlkreis Wongrowitz-Maglowitz-Zinna wurde Rektor Karl von Czajkowski (polnische Hoffnung) gegen den conservativen Landrat von Davier gewählt. (Wiederholung.)

W. Posen, 10. Januar. (Privattelegramm.) Bei der heutigen Landtagswahl im Wahlkreis Wongrowitz-Maglowitz-Zinna wurde Rektor Karl von Czajkowski (polnische Hoffnung) gegen den conservativen Landrat von Davier gewählt. (Wiederholung.)

W. Posen, 10. Januar. (Privattelegramm.) Bei der heutigen Landtagswahl im Wahlkreis Wongrowitz-Maglowitz-Zinna wurde Rektor Karl von Czajkowski (polnische Hoffnung) gegen den conservativen Landrat von Davier gewählt. (Wiederholung.)

W. Posen, 10. Januar. (Privattelegramm.) Bei der heutigen Landtagswahl im Wahlkreis Wongrowitz-Maglowitz-Zinna wurde Rektor Karl von Czajkowski (polnische Hoffnung) gegen den conservativen Landrat von Davier gewählt. (Wiederholung.)

W. Posen, 10. Januar. (Privattelegramm.) Bei der heutigen Landtagswahl im Wahlkreis Wongrowitz-Maglowitz-Zinna wurde Rektor Karl von Czajkowski (polnische Hoffnung) gegen den conservativen Landrat von Davier gewählt. (Wiederholung.)

W. Posen, 10. Januar. (Privattelegramm.) Bei der heutigen Landtagswahl im Wahlkreis Wongrowitz-Maglowitz-Zinna wurde Rektor Karl von Czajkowski (polnische Hoffnung) gegen den conservativen Landrat von Davier gewählt. (Wiederholung.)

W. Posen, 10. Januar. (Privattelegramm.) Bei der heutigen Landtagswahl im Wahlkreis Wongrowitz-Maglowitz-Zinna wurde Rektor Karl von Czajkowski (polnische Hoffnung) gegen den conservativen Landrat von Davier gewählt. (Wiederholung.)

W. Posen, 10. Januar. (Privattelegramm.) Bei der heutigen Landtagswahl im Wahlkreis Wongrowitz-Maglowitz-Zinna wurde Rektor Karl von Czajkowski (polnische Hoffnung) gegen den conservativen Landrat von Davier gewählt. (Wiederholung.)

W. Posen, 10. Januar. (Privattelegramm.) Bei der heutigen Landtagswahl im Wahlkreis Wongrowitz-Maglowitz-Zinna wurde Rektor Karl von Czajkowski (polnische Hoffnung) gegen den conservativen Landrat von Davier gewählt. (Wiederholung.)

W. Posen, 10. Januar. (Privattelegramm.) Bei der heutigen Landtagswahl im Wahlkreis Wongrowitz-Maglowitz-Zinna wurde Rektor Karl von Czajkowski (polnische Hoffnung) gegen den conservativen Landrat von Davier gewählt. (Wiederholung.)

W. Posen, 10. Januar. (Privattelegramm.) Bei der heutigen Landtagswahl im Wahlkreis Wongrowitz-Maglowitz-Zinna wurde Rektor Karl von Czajkowski (polnische Hoffnung) gegen den conservativen Landrat von Davier gewählt. (Wiederholung.)

W. Posen, 10. Januar. (Privattelegramm.) Bei der heutigen Landtagswahl im Wahlkreis Wongrowitz-Maglowitz-Zinna wurde Rektor Karl von Czajkowski (polnische Hoffnung) gegen den conservativen Landrat von Davier gewählt. (Wiederholung.)

W. Posen, 10. Januar. (Privattelegramm.) Bei der heutigen Landtagswahl im Wahlkreis Wongrowitz-Maglowitz-Zinna wurde Rektor Karl von Czajkowski (polnische Hoffnung) gegen den conservativen Landrat von Davier gewählt. (Wiederholung.)

W. Posen, 10. Januar. (Privattelegramm.) Bei der heutigen Landtagswahl im Wahlkreis Wongrowitz-Maglowitz-Zinna wurde Rektor Karl von Czajkowski (polnische Hoffnung) gegen den conservativen Landrat von Davier gewählt. (Wiederholung.)

W. Posen, 10. Januar. (Privattelegramm.) Bei der heutigen Landtagswahl im Wahlkreis Wongrowitz-Maglowitz-Zinna wurde Rektor Karl von Czajkowski (polnische Hoffnung) gegen den conservativen Landrat von Davier gewählt. (Wiederholung.)

W. Posen, 10. Januar. (Privattelegramm.) Bei der heutigen Landtagswahl im Wahlkreis Wongrowitz-Maglowitz-Zinna wurde Rektor Karl von Czajkowski (polnische Hoffnung) gegen den conservativen Landrat von Davier gewählt. (Wiederholung.)

W. Posen, 10. Januar. (Privattelegramm.) Bei der heutigen Landtagswahl im Wahlkreis Wongrowitz-Maglowitz-Zinna wurde Rektor Karl von Czajkowski (polnische Hoffnung) gegen den conservativen Landrat von Davier gewählt. (Wiederholung.)

W. Posen, 10. Januar. (Privattelegramm.) Bei der heutigen Landtagswahl im Wahlkreis Wongrowitz-Maglowitz-Zinna wurde Rektor Karl von Czajkowski (polnische Hoffnung) gegen den conservativen Landrat von Davier gewählt. (Wiederholung.)

W. Posen, 10. Januar. (Privattelegramm.) Bei der heutigen Landtagswahl im Wahlkreis Wongrowitz-Maglowitz-Zinna wurde Rektor Karl von Czajkowski (polnische Hoffnung) gegen den conservativen Landrat von Davier gewählt. (Wiederholung.)

W. Posen, 10. Januar. (Privattelegramm.) Bei der heutigen Landtagswahl im Wahlkreis Wongrowitz-Maglowitz-Zinna wurde Rektor Karl von Czajkowski (polnische Hoffnung) gegen den conservativen Land

ca. 15 Stunden für 10.- Ich die
deutsche Schönschreibschrift
Rackow,
Grimmische Str. 13.
Buchdruck, Buchf. u. Prospekte hergest.

A. Chapison's

Schreib- u. Druck-Amt. u. Schreibmasch.-Bur.
An der Viecht. Die genügt
gründliche kaufmännische Ausbildung.
Prospekte hergest. Tel.-Nr. 1, 2638.

Buchhaltung

Kaufm., Rechnen,
Correspondenz,
Wechselrechn.,
sowie sämtl. Handelsf.

E. Schneider, Centralstr. 5.

Kaufmannische Buchführung

a. Handels-Amt v. Dr. Hubertus Marienstr. 21.

Steinographie wird billiger gezeigt
ab unter 11. 184 ist ab 11. 11. erh.
Sache einen gewissen Mathematiker
zum Glaspalast u. Alpenzeit. Abt. unter
Studio 101. Tel. d. 11. Königstraße 7.

Ein Lehrer gesucht für ein festhalbjähriges
Mädchen, täglich eine Stunde Unterricht.
Schreibt mit denaturatanzug z. Z. 51
Mühle dieses Blattes. Königstraße 7.

Student (Vital) zur Beauftragung
von Schülern gesucht. Vorlesung 17. III. 1.

Engländerin wünscht engl. Unterricht
zu erhalten. Stunde 1.-, Gef. Adr. unter
R. 20 Filiale d. Bl. Universitätsstrasse 1.

Curse, Tonie Eingangunterricht Engl.
Franz. 1. Preis. Sonder
bei einer Frau. Schuleterte 3. II.

Gutgläubiger engl. Offiz. X. Bil. Königsg. 7

A. Schell, Baust. gepr. Sprachlehrer.

17. III. Französisch und Englisch.

Pauschal, regelm. Arbeitsaufwand, f. Schüler.

Naturbutcher in allen Unterrichts- u. Vorber.

für denjungh.-Prüfung.

Une dame prof. de frane, ayant fait ses
études à Paris, cherche des élèves. Schwester
& M. le prof. Maillard, Emilestr. 40. I.

Lesson de français, gram., conv., par
jeune dame de Paris. Emiliestrasse 25. III

Franz. Frau Unterricht in correct. Note, non
R.A. bei einer Person. Zeit. 11. 1. 1. 1. 1. 1.

Italienisch sehr schön und gründlich

Stolze, Edmonstrasse 4. 2. II.

Italienisch. Itali. Prof. Cappelli

an Rom. Komm. 21. 11. III.

Röß. Unterr. bei groß. Kosten gefordert.

Überren. mit Preis. bestimmt unter Preise.

Italienisch d. größ. Italien. Adr. u. Es vertrag.

Italienischerin, engl. geb., möchte auch
eine gute Note. Adr. Blatt. 11. 1. 1. 1. 1.

Coskerin, 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

11. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

Clavier-Lehrer oder Lehrerin

gesucht. Angebote unter Angabe des bezeichn.

Unterrichts an die Adresse Nr. 21.

Bartholomäus. 14. unter L. 40 erbeten.

Gewissens. Violin- u. Klavierunter-

richt etc. Gewissensdienstleister. Mittag.

Uff. unter 11. 15 an die Expedition d. Bl.

Wer erhält einer Dame gründl. Unter-

richt im Betrieben? West. Dörfer mit

Anzahl des Preises und der Name des Curios.

unter K. 26 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Patente aller Länder

bessern und verwerthen

Capitaine & v. Hertling,

London W.C. 89 Chancery Lane, Berlin

NW. Luisenstr. 55, Löhr, 60 Rue de Mulhouse.

Gelegenheitsgedichte,
Prolog,

Ensemblespiele für besondere Gelegen-

heiten. Festspiele etc. und alle litera-

rischen Arbeiten werden auf Wunsch

schnell geliefert. Gef. Adressen unter

A. 25 Promenadestr. 7. An.-Exp., erh.

Correctur- und Katalog,
jeweils andere künstlerische Arbeiten über-

nimmt ein solcher, geb., sprachl. Buch-

bändler. Beste Preissätze haben zu Diensten.

Gef. Adressen unter Z. 3996 durch die

Expedition d. Blattes erbeten.

Haus-Reparaturen werden am

billigsten get. gemacht bei Naumann,

Überzeugt, Colonnadenstr. 16. Tel.

11. man alle Übers. Gelds. übereichen.

Frack- Leib-Institut A. Daehus,

Hainstrasse 9. I.

Elegante Frack. u. Geschäftskostüme

verleiht J. Kindermann, Salzgasse 9. I.

Fracks u. Gehrocke verleiht R. Voigt,

Reuterhof 2.

Eleg. Frack. u. Geschäftskostüme verleiht

Geb. Cohn, Nikolaistrasse 27. I.

Hall- und Gesellschaftsstiften

aus Wiener und Pariser Moden.

Abonnementen werden nach empfohlen.

Gest. Helmrich, jetzt nur noch Elsterstr. 10. II.

Für Rettung von Trunksucht!

versch. Ausbildung nach 18-jähriger

probierter Methode zur sozialen

sozialen Befreiung, mit auch ohne

Berufssinn, zu vollbringen. Die

Veröffentlichung unter Beratung.

Griffen

findet 50% in Briefmarken bezahlbar. Man

aberster: „Privat-Anstalt Villa

Christina bei Säckingen, Baden.“

Mein Pelzwarenlager befindet sich jetzt

Gleisbahnstraße 2. II. Reparaturen modern

und billig. Jochem, Rüdigier.

F. Kiko, Herford.

Mein Pelzwarenlager befindet sich jetzt

Gleisbahnstraße 2. II. Reparaturen modern

und billig. Jochem, Rüdigier.

HAAKAUSFALL.

Industrieleid. anfertig. Feste. Ge-

schäftskostüme. Kostüme. Kleider-

und Accessoires. Kostümhersteller.

Prospekte gratis u. freies.

F. Kiko, Herford.

Mein Pelzwarenlager befindet sich jetzt

Gleisbahnstraße 2. II. Reparaturen modern

und billig. Jochem, Rüdigier.

A. Chapison's

Schreib- u. fin. Amt. u. Schreibmasch.-Bur.

An der Viecht. Die genügt

gründliche kaufmännische Ausbildung.

Prospekte hergest. Tel.-Nr. 1, 2638.

Buchhaltung

Kaufm., Rechnen,

Correspondenz,

Wechselrechn.,

sowie sämtl. Handelsf.

E. Schneider, Centralstr. 5.

Kaufmannische Buchführung

a. Handels-Amt v. Dr. Hubertus Marienstr. 21.

Steinographie wird billiger gezeigt

ab unter 11. 184 ist ab 11. 11. erh.

Sache einen gewissen Mathematiker

zum Glaspalast u. Alpenzeit. Abt. unter

Studio 101. Tel. d. 11. Königstraße 7.

Ein Lehrer gesucht für ein festhalbjähriges

Mädchen, täglich eine Stunde Unterricht.

Schreibt mit denaturatanzug z. Z. 51

Mühle dieses Blattes. Königstraße 7.

Student (Vital) zur Beauftragung

von Schülern gesucht. Vorlesung 17. III. 1.

Engländerin wünscht engl. Unterricht

zu erhalten. Stunde 1.-, Gef. Adr. unter

R. 20 Filiale d. Bl. Universitätsstrasse 1.

Curve, Tonie Eingangunterricht Engl.

Franz. 1. Preis. Schuleterte 3. II.

Engländerin engl. Offiz. X. Bil. Königsg. 7

A. Schell, Baust. gepr. Sprachlehrer.

17. III. Französisch und Englisch.

Pauschal, regelm. Arbeitsaufwand, f. Schüler.

Naturbutcher in allen Unterrichts- u. Vorber.

für denjungh.-Prüfung.

Une dame prof. de frane, ayant fait ses

études à Paris, cherche des élèves. Schwester

& M. le prof. Maillard, Emilestr. 40. I.

Lesson de français, gram., conv., par

jeune dame de Paris. Emiliestrasse 25. III

Franz. Frau Unterricht in correct. Note, non

R.A. bei einer Person. Zeit. 11. 1. 1. 1. 1.

Italienisch sehr schön und gründlich

Stolze, Edmonstrasse 4. 2. II.

Italienisch. Itali. Prof. Cappelli

an Rom. Komm. 21. 11. III.

Röß. Unterr. bei groß. Kosten gefordert.

Überren. mit Preis. bestimmt unter Preise.

Italienisch d. größ. Italien. Adr. u. Es vertrag.

Italienischerin, engl. geb., möchte auch

eine gute Note. Adr. Blatt. 11. 1. 1. 1.

Coskerin, 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

11. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 19, Freitag, 11. Januar 1895. (Morgen-Ausgabe.)

Reichstag.

SS Berlin. 10. Januar. Obgleich die „Umsatzbeschaffung“ auch heute nicht zum Kündigungsgesetz diente, schien doch das Interesse des Publikums nachgerade erhöht zu sein, denn die Erörterungen weisen heute einen mehrheitlich geringeren Beifall auf, als an den vorhergehenden Tagen. Auch das Haus selbst zeigte zu Beginn der Sitzung noch merkliche Züge. Am Ende des Bundesrats war nur Staatssekretär Dr. v. Bötticher und der offizielle Vertreter des Entwurfs, Staatssekretär Dr. Niederberg, zu bewerben. Den Reihen der hiesigen Redner schied die conservativen Abg. Graf Lümburg, Stirum. Gleich dem Abg. v. Stumm zeigte er sich bestrebt, den antinationalen, umsturzlichen Charakter der sozialdemokratischen Partei nachzuweisen und die Notwendigkeit zu begründen, gegen die Gefahr ihrer Verbrechungen die energischsten Vorkehrungen zu treffen. Die Wohlhaberbestrebungen, mit denen die Huber die Massen zu födern suchten, seien eine Utopie; auch im verdeckten Bundestaate werde der Kampf um das Dasein nicht aufhören. Der Kampf möglicher Arbeitnehmer sei auch dem Mittelstande zu erleichtern, sei auch die conservative Partei bereit; aber dazu müsse eben die Landwirtschaft selbst er leistungsfähig gemacht werden durch eine entsprechende Bewegung. Die Haltung der Centrumspartei ist dem Redakteur des „Nations“ bekannten Selbstgesetzlichen nicht die Verquälung der Umsatzvorlage mit der Aufhebung des Jesuitengesetzes, wie sie gehörte dem Abgeordneten Grüber beliebte. Das Centrum verlange auch hier für seine Würde bei der Gelehrten und Concessionsen auf finanzpolitischem Gebiete. Er schloß mit der Hoffnung, daß aus der Beratung der Vorlage in der Commission, an welche auch seine Partei das Gesetz verweisen wolle, etwas Erfreuliches herauskommen werde. In merkwürdigem Gegensatz zu den nüchternen Art des conservativen Abgeordneten stand die geistreiche und witzige Rede, mit der sich der Vertreter der freisinnigen Volkspartei, Herr Mündel über die Vorlage verbreitete. Der weniger als wichtiger Jurist, wie als Repräsentant der Gewerkenvereine demokratische Abgeordnete, der mit wenig angebrachtem Palais von der Rechtschreibung aus dem Schatten stellte, so schreibt es ja die Parteihäusler vor, ein Gegner der Vorlage, die nichts anderes bedeutet, als ein zweites Ausnahmegericht in etwas veränderten Form, gerichtet gegen alle Wichtigste, denen Umsatzbestrebungen zugeschrieben werden, nicht bloß gegen Anarchisten und Sozialdemokraten. Die Wichtigkeit in der Gesellschaft zu betonen, ist nicht bloß die Pflicht der Sozialdemokratie, sondern aller Bürger im Staate. Gegen strafbare Ausschreitungen dieser Bestrebungen genügt die bestehende Strafgesetzgebung. In der Kritik der Einzelbestimmungen der Vorlage legte Abg. Mündel das Schmerzenkenn auf die Debatte der darin festgestellten Delikte, welche der wütigsten Auslegung Thür und Ober-Guttmann und die Justiz in bedenklicher Weise in den Dienst der Politik stellte. Auch er exemplifizierte die Geschäftlichkeit dieser Bestimmungen unter Anderem an den Auslegungen des Kriegsministers zum Fall Reichsbüro, die ihm nach den Bestimmungen der Vorlage verhängnisvoll werden würden. Herr von Brandstorf, der sich in wütiger Nähe der Rechtsetribüne politisch hatte, sahen ganz entschlossen über die Perspektive, welche ihm da in humoristischer Form gezeigt wurde. Bewegten sich Herrn Mündel's Ausführungen weitest in dem Gedankengange des gestrigen Centrumskreises, so tratet sie doch zu diesem in vollständigen Gegensatz, als er für die vom Abg. Grüber gestern angekündigte Freiheit der wissenschaftlichen Forschung eine lange Brücke. — Die Bedenken des freisinnigen Redners gegen den §. 112a, welches der Minister von den Agitationen der Sozialdemokratie in Amtsreichen entwarf, erwiekt auf deren Seite leidhafte Widerstand und unartige Bestrebungen, die Herr v. Brandstorf mit großer Schlagfertigkeit unter dem leidhaften Beifall der bürgerlichen Parteien parodiert. — Nach ihm nahm sich der Justizminister Schönstedt der bewegten Vorlage an. Ihre Tendenz sei zu billigen und das gewisse Urtheil und die Unabhängigkeit der Richter in der Handhabung ihrer Bestimmungen verbieten daß Vertrauen, welches ihnen auch der Abg. Mündel auf Grund seiner sozialistischen Praxis nicht verliegen werde. Verbesserungen des Gesetzes in der Commission, so erklärte auch der preußische Justizminister, werde sich die Regierung nicht verschließen. Das Bedürfnis nach einer nachwauers gezielten Einschränkung der revolutionären Bestrebungen erkannte der Haber der Nationalliberalen, Dr. v. Bensiggen, im vollen Umfang an. Dieses Bedürfnis werde auch im ganzen Unterkreis empfunden und lasse sich mit den „überholten“ Bedenken, wie sie Abg. Mündel zum Verteilte gab, nicht hinwegreden. Gerade das freisinnige Partei und namentlich ihr Berliner Herkunft hätte die Gewährlosigkeit der Sozialdemokratie am ehesten habe erfahren. Mit patriotischer Würde und begieriger Eintrachtlichkeit erwartete Herr v. Bensiggen den Appell an die bürgerlichen Parteien zu einemstimmigem Zusammenschluß mit der Regierung in der Weise des Wahlgeschäfts, unter Hinzuthebung aller politischen und funktionellen Sonderinteressen. Mit großer Schärfe wies er die Überzeichnungen nach, welche namentlich dem Redner der freisinnigen Volks-

partei in der stötlichen Beurtheilung der Vorlage unterlaufen waren. Die Formulierung der Einzelbestimmungen diene keine größeren Gefahren für einzelne Auslegung als andere jetzt geltende Strafgesetze, einzelne mögen ja in der Commission noch präzisere Haftung statzen. Sollte Zustimmung gelten, er den Vorlegungen des Kriegsministers über die Agitation in Amtsreichen, deren Richtigkeit er aus seiner Praxis als Verwaltungsdirektor der Provinz Hannover nur bestätigen konnte. Nach einer eingehenden Beratung der einzelnen Paragraphen in Bezug auf ihre Eignungigkeit zum Schutze der gesellschaftlichen Ordnung, wie sie in den Begriffen der Religion, der Familie und der Freiheit ihren Ausdruck findet, schloß v. Bensiggen ebenfalls mit einem warmen Waldungs für die Freiheit der philosophischen und naturwissenschaftlichen Forschung, die mit der Umsatzvorlage nicht willentlich in Zusammenhang gebracht werden dürfe, wie es gekommen durch den Centrum-Abgeordneten Grüber geschehen sei. Die in gleicher Weise an den Hof und an das Herz des Höfers appellierende Rede war von gesammelter Haftung, ebenso wie von der Herren des Bundesrats mit gepanzter Aufschlafkampe angeworfen worden, und reicher Beifall folgte den Worten. Das Auftreten des Abgeordneten Dr. Barth, welcher darauf auf die freiheitliche Vereinigung das Wort nahm, gab das Zeichen zu einem allgemeinen exodus. In der von dem Redakteur des „Nations“ bekannten Selbstgesetzlichen bestreute er, die Nationaldeputierten führt das Wahnen der Sozialdemokratie verantwortlich zu machen, da die genügende liberale Partei im Bunde mit Centrum und Conservativen den Glauben an die Staatskompetenz gefordert habe. Des Weiteren polemisierte der Reiner gegen Herrn v. Stumm, dem er einen unverhüllten Anschluss gegen die Rechtsgleichheit des Staatsbürgers zum Vorort macht, und fand schließlich, was ja vorher bekannt war, zu dem Ergebnisse, daß die vorgefallenen Novelle zu verbieten sei, da mit strengen Maßnahmen gegen die Sozialdemokratie nichts auszureichen sei. Die vorfalligen Paragraphen seien fälschlich viel zu drastisch, indem sie vielleicht in der Commission ein steinerner Kern heranführen würden. Auch hier wiederholte er, die Nationaldeputierten führt das Wahnen der Sozialdemokratie verantwortlich zu machen, da die genügende liberale Partei im Bunde mit Centrum und Conservativen den Glauben an die Staatskompetenz gefordert habe. Des Weiteren polemisierte der Reiner gegen Herrn v. Stumm, dem er einen unverhüllten Anschluss gegen die Rechtsgleichheit des Staatsbürgers zum Vorort macht, und fand schließlich, was ja vorher bekannt war, zu dem Ergebnisse, daß die vorgefallenen Novelle zu verbieten sei, da mit strengen Maßnahmen gegen die Sozialdemokratie nichts auszureichen sei. Die vorfalligen Paragraphen seien fälschlich viel zu drastisch, indem sie vielleicht in der Commission ein steinerner Kern heranführen würden. Auch hier wiederholte er, die Nationaldeputierten führt das Wahnen der Sozialdemokratie verantwortlich zu machen, da die genügende liberale Partei im Bunde mit Centrum und Conservativen den Glauben an die Staatskompetenz gefordert habe. Des Weiteren polemisierte der Reiner gegen Herrn v. Stumm, dem er einen unverhüllten Anschluss gegen die Rechtsgleichheit des Staatsbürgers zum Vorort macht, und fand schließlich, was ja vorher bekannt war, zu dem Ergebnisse, daß die vorgefallenen Novelle zu verbieten sei, da mit strengen Maßnahmen gegen die Sozialdemokratie nichts auszureichen sei. Die vorfalligen Paragraphen seien fälschlich viel zu drastisch, indem sie vielleicht in der Commission ein steinerner Kern heranführen würden. Auch hier wiederholte er, die Nationaldeputierten führt das Wahnen der Sozialdemokratie verantwortlich zu machen, da die genügende liberale Partei im Bunde mit Centrum und Conservativen den Glauben an die Staatskompetenz gefordert habe. Des Weiteren polemisierte der Reiner gegen Herrn v. Stumm, dem er einen unverhüllten Anschluss gegen die Rechtsgleichheit des Staatsbürgers zum Vorort macht, und fand schließlich, was ja vorher bekannt war, zu dem Ergebnisse, daß die vorgefallenen Novelle zu verbieten sei, da mit strengen Maßnahmen gegen die Sozialdemokratie nichts auszureichen sei. Die vorfalligen Paragraphen seien fälschlich viel zu drastisch, indem sie vielleicht in der Commission ein steinerner Kern heranführen würden. Auch hier wiederholte er, die Nationaldeputierten führt das Wahnen der Sozialdemokratie verantwortlich zu machen, da die genügende liberale Partei im Bunde mit Centrum und Conservativen den Glauben an die Staatskompetenz gefordert habe. Des Weiteren polemisierte der Reiner gegen Herrn v. Stumm, dem er einen unverhüllten Anschluss gegen die Rechtsgleichheit des Staatsbürgers zum Vorort macht, und fand schließlich, was ja vorher bekannt war, zu dem Ergebnisse, daß die vorgefallenen Novelle zu verbieten sei, da mit strengen Maßnahmen gegen die Sozialdemokratie nichts auszureichen sei. Die vorfalligen Paragraphen seien fälschlich viel zu drastisch, indem sie vielleicht in der Commission ein steinerner Kern heranführen würden. Auch hier wiederholte er, die Nationaldeputierten führt das Wahnen der Sozialdemokratie verantwortlich zu machen, da die genügende liberale Partei im Bunde mit Centrum und Conservativen den Glauben an die Staatskompetenz gefordert habe. Des Weiteren polemisierte der Reiner gegen Herrn v. Stumm, dem er einen unverhüllten Anschluss gegen die Rechtsgleichheit des Staatsbürgers zum Vorort macht, und fand schließlich, was ja vorher bekannt war, zu dem Ergebnisse, daß die vorgefallenen Novelle zu verbieten sei, da mit strengen Maßnahmen gegen die Sozialdemokratie nichts auszureichen sei. Die vorfalligen Paragraphen seien fälschlich viel zu drastisch, indem sie vielleicht in der Commission ein steinerner Kern heranführen würden. Auch hier wiederholte er, die Nationaldeputierten führt das Wahnen der Sozialdemokratie verantwortlich zu machen, da die genügende liberale Partei im Bunde mit Centrum und Conservativen den Glauben an die Staatskompetenz gefordert habe. Des Weiteren polemisierte der Reiner gegen Herrn v. Stumm, dem er einen unverhüllten Anschluss gegen die Rechtsgleichheit des Staatsbürgers zum Vorort macht, und fand schließlich, was ja vorher bekannt war, zu dem Ergebnisse, daß die vorgefallenen Novelle zu verbieten sei, da mit strengen Maßnahmen gegen die Sozialdemokratie nichts auszureichen sei. Die vorfalligen Paragraphen seien fälschlich viel zu drastisch, indem sie vielleicht in der Commission ein steinerner Kern heranführen würden. Auch hier wiederholte er, die Nationaldeputierten führt das Wahnen der Sozialdemokratie verantwortlich zu machen, da die genügende liberale Partei im Bunde mit Centrum und Conservativen den Glauben an die Staatskompetenz gefordert habe. Des Weiteren polemisierte der Reiner gegen Herrn v. Stumm, dem er einen unverhüllten Anschluss gegen die Rechtsgleichheit des Staatsbürgers zum Vorort macht, und fand schließlich, was ja vorher bekannt war, zu dem Ergebnisse, daß die vorgefallenen Novelle zu verbieten sei, da mit strengen Maßnahmen gegen die Sozialdemokratie nichts auszureichen sei. Die vorfalligen Paragraphen seien fälschlich viel zu drastisch, indem sie vielleicht in der Commission ein steinerner Kern heranführen würden. Auch hier wiederholte er, die Nationaldeputierten führt das Wahnen der Sozialdemokratie verantwortlich zu machen, da die genügende liberale Partei im Bunde mit Centrum und Conservativen den Glauben an die Staatskompetenz gefordert habe. Des Weiteren polemisierte der Reiner gegen Herrn v. Stumm, dem er einen unverhüllten Anschluss gegen die Rechtsgleichheit des Staatsbürgers zum Vorort macht, und fand schließlich, was ja vorher bekannt war, zu dem Ergebnisse, daß die vorgefallenen Novelle zu verbieten sei, da mit strengen Maßnahmen gegen die Sozialdemokratie nichts auszureichen sei. Die vorfalligen Paragraphen seien fälschlich viel zu drastisch, indem sie vielleicht in der Commission ein steinerner Kern heranführen würden. Auch hier wiederholte er, die Nationaldeputierten führt das Wahnen der Sozialdemokratie verantwortlich zu machen, da die genügende liberale Partei im Bunde mit Centrum und Conservativen den Glauben an die Staatskompetenz gefordert habe. Des Weiteren polemisierte der Reiner gegen Herrn v. Stumm, dem er einen unverhüllten Anschluss gegen die Rechtsgleichheit des Staatsbürgers zum Vorort macht, und fand schließlich, was ja vorher bekannt war, zu dem Ergebnisse, daß die vorgefallenen Novelle zu verbieten sei, da mit strengen Maßnahmen gegen die Sozialdemokratie nichts auszureichen sei. Die vorfalligen Paragraphen seien fälschlich viel zu drastisch, indem sie vielleicht in der Commission ein steinerner Kern heranführen würden. Auch hier wiederholte er, die Nationaldeputierten führt das Wahnen der Sozialdemokratie verantwortlich zu machen, da die genügende liberale Partei im Bunde mit Centrum und Conservativen den Glauben an die Staatskompetenz gefordert habe. Des Weiteren polemisierte der Reiner gegen Herrn v. Stumm, dem er einen unverhüllten Anschluss gegen die Rechtsgleichheit des Staatsbürgers zum Vorort macht, und fand schließlich, was ja vorher bekannt war, zu dem Ergebnisse, daß die vorgefallenen Novelle zu verbieten sei, da mit strengen Maßnahmen gegen die Sozialdemokratie nichts auszureichen sei. Die vorfalligen Paragraphen seien fälschlich viel zu drastisch, indem sie vielleicht in der Commission ein steinerner Kern heranführen würden. Auch hier wiederholte er, die Nationaldeputierten führt das Wahnen der Sozialdemokratie verantwortlich zu machen, da die genügende liberale Partei im Bunde mit Centrum und Conservativen den Glauben an die Staatskompetenz gefordert habe. Des Weiteren polemisierte der Reiner gegen Herrn v. Stumm, dem er einen unverhüllten Anschluss gegen die Rechtsgleichheit des Staatsbürgers zum Vorort macht, und fand schließlich, was ja vorher bekannt war, zu dem Ergebnisse, daß die vorgefallenen Novelle zu verbieten sei, da mit strengen Maßnahmen gegen die Sozialdemokratie nichts auszureichen sei. Die vorfalligen Paragraphen seien fälschlich viel zu drastisch, indem sie vielleicht in der Commission ein steinerner Kern heranführen würden. Auch hier wiederholte er, die Nationaldeputierten führt das Wahnen der Sozialdemokratie verantwortlich zu machen, da die genügende liberale Partei im Bunde mit Centrum und Conservativen den Glauben an die Staatskompetenz gefordert habe. Des Weiteren polemisierte der Reiner gegen Herrn v. Stumm, dem er einen unverhüllten Anschluss gegen die Rechtsgleichheit des Staatsbürgers zum Vorort macht, und fand schließlich, was ja vorher bekannt war, zu dem Ergebnisse, daß die vorgefallenen Novelle zu verbieten sei, da mit strengen Maßnahmen gegen die Sozialdemokratie nichts auszureichen sei. Die vorfalligen Paragraphen seien fälschlich viel zu drastisch, indem sie vielleicht in der Commission ein steinerner Kern heranführen würden. Auch hier wiederholte er, die Nationaldeputierten führt das Wahnen der Sozialdemokratie verantwortlich zu machen, da die genügende liberale Partei im Bunde mit Centrum und Conservativen den Glauben an die Staatskompetenz gefordert habe. Des Weiteren polemisierte der Reiner gegen Herrn v. Stumm, dem er einen unverhüllten Anschluss gegen die Rechtsgleichheit des Staatsbürgers zum Vorort macht, und fand schließlich, was ja vorher bekannt war, zu dem Ergebnisse, daß die vorgefallenen Novelle zu verbieten sei, da mit strengen Maßnahmen gegen die Sozialdemokratie nichts auszureichen sei. Die vorfalligen Paragraphen seien fälschlich viel zu drastisch, indem sie vielleicht in der Commission ein steinerner Kern heranführen würden. Auch hier wiederholte er, die Nationaldeputierten führt das Wahnen der Sozialdemokratie verantwortlich zu machen, da die genügende liberale Partei im Bunde mit Centrum und Conservativen den Glauben an die Staatskompetenz gefordert habe. Des Weiteren polemisierte der Reiner gegen Herrn v. Stumm, dem er einen unverhüllten Anschluss gegen die Rechtsgleichheit des Staatsbürgers zum Vorort macht, und fand schließlich, was ja vorher bekannt war, zu dem Ergebnisse, daß die vorgefallenen Novelle zu verbieten sei, da mit strengen Maßnahmen gegen die Sozialdemokratie nichts auszureichen sei. Die vorfalligen Paragraphen seien fälschlich viel zu drastisch, indem sie vielleicht in der Commission ein steinerner Kern heranführen würden. Auch hier wiederholte er, die Nationaldeputierten führt das Wahnen der Sozialdemokratie verantwortlich zu machen, da die genügende liberale Partei im Bunde mit Centrum und Conservativen den Glauben an die Staatskompetenz gefordert habe. Des Weiteren polemisierte der Reiner gegen Herrn v. Stumm, dem er einen unverhüllten Anschluss gegen die Rechtsgleichheit des Staatsbürgers zum Vorort macht, und fand schließlich, was ja vorher bekannt war, zu dem Ergebnisse, daß die vorgefallenen Novelle zu verbieten sei, da mit strengen Maßnahmen gegen die Sozialdemokratie nichts auszureichen sei. Die vorfalligen Paragraphen seien fälschlich viel zu drastisch, indem sie vielleicht in der Commission ein steinerner Kern heranführen würden. Auch hier wiederholte er, die Nationaldeputierten führt das Wahnen der Sozialdemokratie verantwortlich zu machen, da die genügende liberale Partei im Bunde mit Centrum und Conservativen den Glauben an die Staatskompetenz gefordert habe. Des Weiteren polemisierte der Reiner gegen Herrn v. Stumm, dem er einen unverhüllten Anschluss gegen die Rechtsgleichheit des Staatsbürgers zum Vorort macht, und fand schließlich, was ja vorher bekannt war, zu dem Ergebnisse, daß die vorgefallenen Novelle zu verbieten sei, da mit strengen Maßnahmen gegen die Sozialdemokratie nichts auszureichen sei. Die vorfalligen Paragraphen seien fälschlich viel zu drastisch, indem sie vielleicht in der Commission ein steinerner Kern heranführen würden. Auch hier wiederholte er, die Nationaldeputierten führt das Wahnen der Sozialdemokratie verantwortlich zu machen, da die genügende liberale Partei im Bunde mit Centrum und Conservativen den Glauben an die Staatskompetenz gefordert habe. Des Weiteren polemisierte der Reiner gegen Herrn v. Stumm, dem er einen unverhüllten Anschluss gegen die Rechtsgleichheit des Staatsbürgers zum Vorort macht, und fand schließlich, was ja vorher bekannt war, zu dem Ergebnisse, daß die vorgefallenen Novelle zu verbieten sei, da mit strengen Maßnahmen gegen die Sozialdemokratie nichts auszureichen sei. Die vorfalligen Paragraphen seien fälschlich viel zu drastisch, indem sie vielleicht in der Commission ein steinerner Kern heranführen würden. Auch hier wiederholte er, die Nationaldeputierten führt das Wahnen der Sozialdemokratie verantwortlich zu machen, da die genügende liberale Partei im Bunde mit Centrum und Conservativen den Glauben an die Staatskompetenz gefordert habe. Des Weiteren polemisierte der Reiner gegen Herrn v. Stumm, dem er einen unverhüllten Anschluss gegen die Rechtsgleichheit des Staatsbürgers zum Vorort macht, und fand schließlich, was ja vorher bekannt war, zu dem Ergebnisse, daß die vorgefallenen Novelle zu verbieten sei, da mit strengen Maßnahmen gegen die Sozialdemokratie nichts auszureichen sei. Die vorfalligen Paragraphen seien fälschlich viel zu drastisch, indem sie vielleicht in der Commission ein steinerner Kern heranführen würden. Auch hier wiederholte er, die Nationaldeputierten führt das Wahnen der Sozialdemokratie verantwortlich zu machen, da die genügende liberale Partei im Bunde mit Centrum und Conservativen den Glauben an die Staatskompetenz gefordert habe. Des Weiteren polemisierte der Reiner gegen Herrn v. Stumm, dem er einen unverhüllten Anschluss gegen die Rechtsgleichheit des Staatsbürgers zum Vorort macht, und fand schließlich, was ja vorher bekannt war, zu dem Ergebnisse, daß die vorgefallenen Novelle zu verbieten sei, da mit strengen Maßnahmen gegen die Sozialdemokratie nichts auszureichen sei. Die vorfalligen Paragraphen seien fälschlich viel zu drastisch, indem sie vielleicht in der Commission ein steinerner Kern heranführen würden. Auch hier wiederholte er, die Nationaldeputierten führt das Wahnen der Sozialdemokratie verantwortlich zu machen, da die genügende liberale Partei im Bunde mit Centrum und Conservativen den Glauben an die Staatskompetenz gefordert habe. Des Weiteren polemisierte der Reiner gegen Herrn v. Stumm, dem er einen unverhüllten Anschluss gegen die Rechtsgleichheit des Staatsbürgers zum Vorort macht, und fand schließlich, was ja vorher bekannt war, zu dem Ergebnisse, daß die vorgefallenen Novelle zu verbieten sei, da mit strengen Maßnahmen gegen die Sozialdemokratie nichts auszureichen sei. Die vorfalligen Paragraphen seien fälschlich viel zu drastisch, indem sie vielleicht in der Commission ein steinerner Kern heranführen würden. Auch hier wiederholte er, die Nationaldeputierten führt das Wahnen der Sozialdemokratie verantwortlich zu machen, da die genügende liberale Partei im Bunde mit Centrum und Conservativen den Glauben an die Staatskompetenz gefordert habe. Des Weiteren polemisierte der Reiner gegen Herrn v. Stumm, dem er einen unverhüllten Anschluss gegen die Rechtsgleichheit des Staatsbürgers zum Vorort macht, und fand schließlich, was ja vorher bekannt war, zu dem Ergebnisse, daß die vorgefallenen Novelle zu verbieten sei, da mit strengen Maßnahmen gegen die Sozialdemokratie nichts auszureichen sei. Die vorfalligen Paragraphen seien fälschlich viel zu drastisch, indem sie vielleicht in der Commission ein steinerner Kern heranführen würden. Auch hier wiederholte er, die Nationaldeputierten führt das Wahnen der Sozialdemokratie verantwortlich zu machen, da die genügende liberale Partei im Bunde mit Centrum und Conservativen den Glauben an die Staatskompetenz gefordert habe. Des Weiteren polemisierte der Reiner gegen Herrn v. Stumm, dem er einen unverhüllten Anschluss gegen die Rechtsgleichheit des Staatsbürgers zum Vorort macht, und fand schließlich, was ja vorher bekannt war, zu dem Ergebnisse, daß die vorgefallenen Novelle zu verbieten sei, da mit strengen Maßnahmen gegen die Sozialdemokratie nichts auszureichen sei. Die vorfalligen Paragraphen seien fälschlich viel zu drastisch, indem sie vielleicht in der Commission ein steinerner Kern heranführen würden. Auch hier wiederholte er, die Nationaldeputierten führt das Wahnen der Sozialdemokratie verantwortlich zu machen, da die genügende liberale Partei im Bunde mit Centrum und Conservativen den Glauben an die Staatskompetenz gefordert habe. Des Weiteren polemisierte der Reiner gegen Herrn v. Stumm, dem er einen unverhüllten Anschluss gegen die Rechtsgleichheit des Staatsbürgers zum Vorort macht, und fand schließlich, was ja vorher bekannt war, zu dem Ergebnisse, daß die vorgefallenen Novelle zu verbieten sei, da mit strengen Maßnahmen gegen die Sozialdemokratie nichts auszureichen sei. Die vorfalligen Paragraphen seien fälschlich viel zu drastisch, indem sie vielleicht in der Commission ein steinerner Kern heranführen würden. Auch hier wiederholte er, die Nationaldeputierten führt das Wahnen der Sozialdemokratie verantwortlich zu machen, da die genügende liberale Partei im Bunde mit Centrum und Conservativen den Glauben an die Staatskompetenz gefordert habe. Des Weiteren polemisierte der Reiner gegen Herrn v. Stumm, dem er einen unverhüllten Anschluss gegen die Rechtsgleichheit des Staatsbürgers zum Vorort macht, und fand schließlich, was ja vorher bekannt war, zu dem Ergebnisse, daß die vorgefallenen Novelle zu verbieten sei, da mit strengen Maßnahmen gegen die Sozialdemokratie nichts auszureichen sei. Die vorfalligen Paragraphen seien fälschlich viel zu drastisch, indem sie vielleicht in der Commission ein steinerner Kern heranführen würden. Auch hier wiederholte er, die Nationaldeputierten führt das Wahnen der Sozialdemokratie verantwortlich zu machen, da die genügende liberale Partei im Bunde mit Centrum und Conservativen den Glauben an die Staatskompetenz gefordert habe. Des Weiteren polemisierte der Reiner gegen Herrn v. Stumm, dem er einen unverhüllten Anschluss gegen die Rechtsgleichheit des Staatsbürgers zum Vorort macht, und fand schließlich, was ja vorher bekannt war, zu dem Ergebnisse, daß die vorgefallenen Novelle zu verbieten sei, da mit strengen Maßnahmen gegen die Sozialdemokratie nichts auszureichen sei. Die vorfalligen Paragraphen seien fälschlich viel zu drastisch, indem sie vielleicht in der Commission ein steinerner Kern heranführen würden. Auch hier wiederholte er, die Nationaldeputierten führt das Wahnen der Sozialdemokratie verantwortlich zu machen, da die genügende liberale Partei im Bunde mit Centrum und Conservativen den Glauben an die Staatskompetenz gefordert habe. Des Weiteren polemisierte der Reiner gegen Herrn v. Stumm, dem er einen unverhüllten Anschluss gegen die Rechtsgleichheit des Staatsbürgers zum Vorort macht, und fand schließlich, was ja vorher bekannt war, zu dem Ergebnisse, daß die vorgefallenen Novelle zu verbieten sei, da mit strengen Maßnahmen gegen die Sozialdemokratie nichts auszureichen sei. Die vorfalligen Paragraphen seien fälschlich viel zu drastisch, indem sie vielleicht in der Commission ein steinerner Kern heranführen würden. Auch hier wiederholte er, die Nationaldeputierten führt das Wahnen der Sozialdemokratie verantwortlich zu machen, da die genügende liberale Partei im Bunde mit Centrum und Conservativen den Glauben an die Staatskompetenz gefordert habe. Des Weiteren polemisierte der Reiner gegen Herrn v. Stumm, dem er einen unverhüllten Anschluss gegen die Rechtsgleichheit des Staatsbürgers zum Vorort macht, und fand schließlich, was ja vorher bekannt war, zu dem Ergebnisse, daß die vorgefallenen Novelle zu verbieten sei, da mit strengen Maßnahmen gegen die Sozialdemokratie nichts auszureichen sei. Die vorfalligen Paragraphen seien fälschlich viel zu drastisch, indem sie vielleicht in der Commission ein steinerner Kern heranführen würden. Auch hier wiederholte er, die Nationaldeputierten führt das Wahnen der Sozialdemokratie verantwortlich zu machen, da die genügende liberale

verordneten
den Kaiser
he Römer
v. Plodi,
hatte und
des Land-
es zu einem
die gegen ihn
durch Kaiser
Grauen er-

respondenz
einer Privat-
einem Cabinet
nung habe,
föhrung der
die. Heute
empfangen.
an östlichen
Begrüßungs-
genommenen
abweseter,
staatlicher
neuer italieni-
interbrochen,
ß. Die auf
mit Rufen,
gebot ohne
Regierungs-
fähigkeit ge-

el-Bacour
m Präsi-
er.) Bei
Kothwendig-
sorerte die
hen Frank-
genommen
hätte, noch
(Socialist)
Klassifizierung
sagt wurde.
Die Betei-
lungen
Dupuy die
ing Geraut
 würde einen
wunden und
dem Gesetz
ste Dupuy
ab mit 300

dmalität,
sprache an
teter erheb-
lung würde
eitere Ver-
schiedenheit
hienen eine
n man die
Einstellungen
der Welt

dung des
die britische
stone's
Gabinett
habe
zu ver-
eine die
Conferen-
en Grenel

dem Vor-
wart des
Fadem
zurück zu
ählt: die
, Franz
in, Otto
Edward

1. Februar

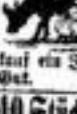
</

Schäfchen zu verkaufen.

1 Stahlkästen u. 1 Kinderkästenbill.
zu verl. Reichsdruck 30, t. 9, d. München.
Kinderkästenbillen, wie neu, billig zu
verkaufen. Preisdruck 32, II.

1000 Kinderkästen b. Wien, Rosenthal,
Holzschütteln d. Auerbach's. Ost 23.

zu verl. 1000 Kinderkästen, 6 D.
fisch, Druck, Nr. 650, d. bezgl. Einzelne,
Nr. 225, d. Schleifer, Holzdruck 21.

 Stetig, 11. Januar, Kons.
10 Uhr trifft ein Transport
Dessau neunzigtausend Stück
mit Büchern hier vom Ver-
kauf ein. Johannisthaler Nr. 14, Grangeneck
Ost. G. Heyn, Buchhändler.

40 Stück prima feste engl. Lämmer
hier zu verkaufen.
Liebner, Liebertwolkswitz.

**Deutsche
(Tiger-) Dogge,**
Hündin, dreijährig, weiß mit schwarzen
Flecken, sehr elegantes, wunderschönes
Exemplar, für 100 Mark zu verkaufen.

Schoene,
Landes-Zeitung, Altenburg.

1 St. hütter, heutige Goldspende, sehr gut
gefertigt, bill. 500 Mark. Schmuck 2, I.

**Geld- und Hypotheken
Verkehr.**

Eine 2. Hypothek ist unter gäste, Böding.
zu verl. N. W. Thomashof 8, I.

Wer
lebt einem Geschäft mit sehr begehrt
em Inventar von 20,000 Mark neuen
3 Monats-Wertel? Ost. Offerten unter
K. 17 in die Expedition d. Ost. erbeten.

Auf ein großes Fabrik-Gebäude
mit ca. 16 Monaten Alter, nicht am Bahnhof
oder einer Bahnstation gelegen, mit einem Komplex neuer
Fabrik- u. Wohngebäude, viele Kapital
brachte Ausförderung als erste u. einzige
Geschäft in Höhe von

150 bis 200,000 Mark!
sobald oder später gesucht.

Das Grund- und Boden liegt circa
100 ha. Mit. in der Provinziale. Der Kauf-
marktwert beträgt in 300,000 Mark, die Wohn-
und Betriebsfläche in 100,000 Mark, die
Fabrikfläche 200,000 Mark, die möglichen
Gärten um 450,000 Mark.

Geschäft. Offerten unter K. 4033 in die
Expedition dieses Blattes erbeten.

40 - 60,000 Mark zu 1 - 4%.
auf ein Sanatorium a. d. Grenze
Leipzig mit Ausweitung 100,000 Mark (cont.)
Zug. Ost. gel. Nr. 10 Märkt, Selp. Str. 35.

Administration von Grundstücken
erbrachte ein höchst solides Immobiliengeschäft.

Offerten u. K. 23 in die Cgo. d. Bl. erh.

Kaufgeschäfte.

Rentable
Unternehmungen werden in
Gesellschaften

mit bestürzter Hoffnung
angekündigt. Unsichere Lösungen mit An-
gabe des Kontrollabtes unter T. 3603 an
Höfer, Eisler, Frankfurt a. M.

Hausgrundstück,
etwa 1000 m² in Alt-Leipzig zu 1. prä.
Nr. 22 in die Filiale, Rathausstrasse 14.

Zu kaufen, gel. J. H. Schlesinger, Wörth 12.

Junge Eheleute
suchen bald aufstrebendes, mittleres
Restaurant mit Zeitkasse ob. Bräu-
strasse. Selbstverständiger wohnt in
der Nähe. Unter K. 211 möglichst mit Preis
u. Nähe in die Expedition d. Bl. u. d.

Restauration

wird von tollen Wirtshäusern zu überzeugen
gesucht. Ost. Off. u. J. 243 Exped. d. Bl.

1. R. Restaurant sofort zu kaufen gesucht.

Wirtshaus, Thüringiastrasse 9, I. Ge.

Streissener, vermau. Kaufmann sucht
möglichst vier rentablen Agentur- und
Commissionsgeschäft zu übernehmen,
event. Veräußerung. Offerten u. K. 50

Expedition d. Blattes.

Führerwerksgeschäft

sind zu kaufen, wenn man sie braucht. Stell-
bau u. Güthaben an drei Beispiele von
ca. 16,000 Mark zu 10% angekündigt.

Off. u. K. 28 in die Exped. d. Bl. erh.

Meyer's Conv.-Lexxa. 4. Raff. bill. 2. Kauf.
gel. C. M. L. 6. Bill. d. Bl. Universitätssicht 1.

Tageblatt, Zeitungen, Bücher altest. 1. 5.
bill. 2. Preis, Rathaus, Rosenthalstrasse 12, II.

Ziegelblatt-Magazin, Ausg. 1, d. dritten
Preis. W. Rosenthal, Buch, Leipzig 12.

Columbus-Zeitung-Wochen in Rosenthal
gesucht. Off. unter K. 28 Exped. d. Bl. erh.

Zeitung, Zeitung, 24. J., mittleres Geschäft von
6000 Thaler ist, nimmt sich wie ein Geschäftso-
mann oder Sohn zu verbergen. Off. unter K. 20

Expedition d. Blattes.

Einorme Preise

zahlreiche abgängige Großfelder, höchste
Verdienst für Kästen der einfachsten
bis zur höchsten Klasse. Bestellungen nach
ausführlich erledigte ob. geschäftsmäßigen Zeit.

Louis Schmerle, Ritterstr. 34.

Bessere Herren-Garderoben, höchste Tore,
Rüschen, Pelze, ob. Gold, Zillb., Uhr., Gold,
Spengläser, Zinnkonserven, Porzellan-
scheine aus von antikem, ganzem Nach-
kaufen Gebrüder Cohn, Rosenthal 27, I.

Möbel aller Art, Wandschränke laut zu haben.

Perlen Bergner, Nicolaistrasse 18.

Die Kosten zu verkaufen. Gebrauchte und
verdiente Kleidung aus dem Gebrauch

höchste Qualität bei gebrauchtem Wert.

Die Kosten zu verkaufen. Gebrauchte und
verdiente Kleidung aus dem Gebrauch

höchste Qualität bei gebrauchtem Wert.

Die Kosten zu verkaufen. Gebrauchte und
verdiente Kleidung aus dem Gebrauch

höchste Qualität bei gebrauchtem Wert.

Die Kosten zu verkaufen. Gebrauchte und
verdiente Kleidung aus dem Gebrauch

höchste Qualität bei gebrauchtem Wert.

Die Kosten zu verkaufen. Gebrauchte und
verdiente Kleidung aus dem Gebrauch

höchste Qualität bei gebrauchtem Wert.

Die Kosten zu verkaufen. Gebrauchte und
verdiente Kleidung aus dem Gebrauch

höchste Qualität bei gebrauchtem Wert.

Die Kosten zu verkaufen. Gebrauchte und
verdiente Kleidung aus dem Gebrauch

höchste Qualität bei gebrauchtem Wert.

Die Kosten zu verkaufen. Gebrauchte und
verdiente Kleidung aus dem Gebrauch

höchste Qualität bei gebrauchtem Wert.

Die Kosten zu verkaufen. Gebrauchte und
verdiente Kleidung aus dem Gebrauch

höchste Qualität bei gebrauchtem Wert.

Die Kosten zu verkaufen. Gebrauchte und
verdiente Kleidung aus dem Gebrauch

höchste Qualität bei gebrauchtem Wert.

Die Kosten zu verkaufen. Gebrauchte und
verdiente Kleidung aus dem Gebrauch

höchste Qualität bei gebrauchtem Wert.

Die Kosten zu verkaufen. Gebrauchte und
verdiente Kleidung aus dem Gebrauch

höchste Qualität bei gebrauchtem Wert.

Die Kosten zu verkaufen. Gebrauchte und
verdiente Kleidung aus dem Gebrauch

höchste Qualität bei gebrauchtem Wert.

Die Kosten zu verkaufen. Gebrauchte und
verdiente Kleidung aus dem Gebrauch

höchste Qualität bei gebrauchtem Wert.

Die Kosten zu verkaufen. Gebrauchte und
verdiente Kleidung aus dem Gebrauch

höchste Qualität bei gebrauchtem Wert.

Die Kosten zu verkaufen. Gebrauchte und
verdiente Kleidung aus dem Gebrauch

höchste Qualität bei gebrauchtem Wert.

Die Kosten zu verkaufen. Gebrauchte und
verdiente Kleidung aus dem Gebrauch

höchste Qualität bei gebrauchtem Wert.

Die Kosten zu verkaufen. Gebrauchte und
verdiente Kleidung aus dem Gebrauch

höchste Qualität bei gebrauchtem Wert.

Die Kosten zu verkaufen. Gebrauchte und
verdiente Kleidung aus dem Gebrauch

höchste Qualität bei gebrauchtem Wert.

Die Kosten zu verkaufen. Gebrauchte und
verdiente Kleidung aus dem Gebrauch

höchste Qualität bei gebrauchtem Wert.

Die Kosten zu verkaufen. Gebrauchte und
verdiente Kleidung aus dem Gebrauch

höchste Qualität bei gebrauchtem Wert.

Die Kosten zu verkaufen. Gebrauchte und
verdiente Kleidung aus dem Gebrauch

höchste Qualität bei gebrauchtem Wert.

Die Kosten zu verkaufen. Gebrauchte und
verdiente Kleidung aus dem Gebrauch

höchste Qualität bei gebrauchtem Wert.

Die Kosten zu verkaufen. Gebrauchte und
verdiente Kleidung aus dem Gebrauch

höchste Qualität bei gebrauchtem Wert.

Die Kosten zu verkaufen. Gebrauchte und
verdiente Kleidung aus dem Gebrauch

höchste Qualität bei gebrauchtem Wert.

Die Kosten zu verkaufen. Gebrauchte und
verdiente Kleidung aus dem Gebrauch

höchste Qualität bei gebrauchtem Wert.

Die Kosten zu verkaufen. Gebrauchte und
verdiente Kleidung aus dem Gebrauch

höchste Qualität bei gebrauchtem Wert.

Die Kosten zu verkaufen. Gebrauchte und
verdiente Kleidung aus dem Gebrauch

höchste Qualität bei gebrauchtem Wert.

Die Kosten zu verkaufen. Gebrauchte und
verdiente Kleidung aus dem Gebrauch

höchste Qualität bei gebrauchtem Wert.

Die Kosten zu verkaufen. Gebrauchte und
verdiente Kleidung aus dem Gebrauch

höchste Qualität bei gebrauchtem Wert.

Die Kosten zu verkaufen. Gebrauchte und
verdiente Kleidung aus dem Gebrauch

höchste Qualität bei gebrauchtem Wert.

Die Kosten zu verkaufen. Gebrauchte und
verdiente Kleidung aus dem Gebrauch

höchste Qualität bei gebrauchtem Wert.

Die Kosten zu verkaufen. Gebrauchte und
verdiente Kleidung aus dem Gebrauch

höchste Qualität bei gebrauchtem Wert.

Die Kosten zu verkaufen. Gebrauchte und
verdiente Kleidung aus dem Gebrauch

höchste Qualität bei gebrauchtem Wert.

Die Kosten zu verkaufen. Gebrauchte und
verdiente Kleidung aus dem Gebrauch

höchste Qualität bei gebrauchtem Wert.

Die Kosten zu verkaufen. Gebrauchte und
verdiente Kleidung aus dem Gebrauch

höchste Qualität bei gebrauchtem Wert.

Die Kosten zu verkaufen. Gebrauchte und
verdiente Kleidung aus dem Gebrauch

höchste Qualität bei gebrauchtem Wert.

Die Kosten zu verkaufen. Gebrauchte und
verdiente Kleidung aus dem Gebrauch

höchste Qualität bei gebrauchtem Wert.

Die Kosten zu verkaufen. Gebrauchte und
verdiente Kleidung aus dem Gebrauch

höchste Qualität bei gebrauchtem Wert.

Die Kosten zu verkaufen. Gebrauchte und
verdiente Kleidung aus dem Gebrauch

höchste Qualität bei gebrauchtem Wert.

Die Kosten zu verkaufen. Gebrauchte und
verdiente Kleidung aus dem Gebrauch

höchste Qualität bei gebrauchtem Wert.

Die Kosten zu verkaufen. Gebrauchte und
verdiente Kleidung aus dem Gebrauch

Schloss Drachenfels

Stadtbekannte Küche.
Montag, den 4. Februar 1895:

Grosser Volksmaskenball.

Schillerschlößchen.

Dienstag
den 15. Januar

Schillerschlößchen.

Großer Volks-Maskenball.

„Im Reiche der Zukunft.“

Schillerschlößchen.

Dienstag
den 15. Januar

Schillerschlößchen.

Gute Quelle,

42 Brühl 42. Hst. I.
Nr. 2735.

Varieté- Parterre-Saal. Theater.
Neues Personal. Neues Personal.
Original: Gebr. Görs. Theatriten.
Unerschöpfer Ferd. Delciseur Improvisator.
10 Uhr. Maurice Rudolfo's lebende Bilder. 10 Uhr.
Während des Soubrettes Marie Kurz und Miss Delroy.
Anfang 10 Uhr. Ende 10 Uhr. 10 Uhr. Gute gütig.
Tunnel. Konzertlänger: Gesellschaft Lang (6 Damen und 1 Herr). Anfang 6 Uhr. H. Fritsch.

Welt-Café Zanzibar,

Reichstrasse No. 37.

Grosses Frei-Concert
(Ungarische Damen-Capelle) Anfang (Ungarische Damen-Capelle)
Halm. 8 Uhr. Halm.
Diese Capelle ist die beste Ungarische
National-Damen-Capelle,
bestehend aus 6 Damen und 3 Herren, sämmtlich Rümeli. L. Stange.
Alle Musik-Kenner auf nach Zanzibar!

Kast's Restaurant & Café, Schloßstraße Nr. 10.
Täglich Konzert der Original-Wiener-Damen-Capelle „Favorita“. Anfang 4 Uhr. 7 schwedige Damen und 1 Herr.

Café Reichshof, Original-Wiener Musik d. Damen-Capelle „Edelweiss“. Dir. Fr. Schmidler. Anfang 6 Uhr. C. Blumig.

Bier-Palast, Täglich Konzert der Wiener-Damen-Capelle Fellinghauer. Petersstrasse 19. Ing. F. Kneis. Anfang 6 Uhr. Gute gütig.

Leipziger Lehrervereinshaus,

Kramerstrasse No. 4.

Inh.: Bernh. Friedrich.

Mit seinen freundlichen Localitäten, großer Saal, Geschäftszimmer von 20 bis 50 Personen, Regelbahn u. s. w. zu allen Privatfeierlichkeiten bestens empfohlen. Auskunft gute Küche, gut geplante Bier von C. W. Naumann (E. Plätzig). Löwenbräu (München), Erste Aktienbrauerei Grimms. Reelle Weine von Hub. Willameit Nachf. und Boshamer, Less & Co., Borsig. Abholungsvoll d. o.

Restaurant Central-Halle.

Heute Stamm: Sauer Rindskalbrounen.

Morgen: Schweinsknöchen.

Kunze's Garten.

Grimmaischer Steinweg 14.

Empf. Mittagstisch, Suppe, 1/2 Port. nach Wahl Abonnement 50 &.

Heute Abend Thüringer Klösse

mit verschiedenen Braten.

Friedrich Müller.

Zum „Patzenhofer“,

Hainstrasse 26. Ich: A. Palme.

Heute Rüttig u. Sauerbraten mit Klösse.

Biere böhmisches 1/2-Liter-Gläschen. Täglich über 300 Mittagsgäste.

Endstelle mein Wiener Cafe in 1. Etage. Geöffnet das 3 Uhr Nachts.

Heute Sonntags jeden Freitag von 10 Uhr bis 12 Uhr.

Thüringer Klösse (mit verschiedenen Braten).

Täglich fröhliches Mittagstisch, reichhaltige

Thüringer Dönerkebab und Thüringer Brät.

Würsten; Gute vorzüglich.

F. L. Brandt.

NB. Montag, den 21. Januar, Maskenball.

Rottig's Restaurant,

16 Schulstrasse 16.

Heute: Schinken in Brodteig.

E. Guimbacher Bier von Math. Hering I. Biere 15 fl. für 3 & 4 fl. im Glas.

G. Gerhardt.

Heute Freitag, den 11. Januar 1895:

Grosses Militair-Concert.

Capelle des 184. Infanterie-Regiments. Direction: Herr A. Jährow.

Werkstatt: Großherzogliches Militär-Musik-Stab.

Wahrs. 8 Uhr. Bespielungen u. Vorzugskarten gültig. Eintritt 30 &.

Abends von 6 Uhr ab: Weißbier, Bierklüppchen und Böhm. Bier.

Wochen Sonntag, den 13. Januar 1895:

Carnevalistisches Concert usw. u.s.w. veranstaltet A. Schöpfel.

Restaurant und Cafè.

Angenehme Auszeit.

Wohlfahrt und Unterhaltung.

Wohlbefinden und Gesundheit.

</div

Wetterbericht
des K. S. Meteorologischen Institutes
in Chemnitz von 10. Januar 8 Uhr Morgens.

| Stationen-Nr. | Barende
und
Mitternacht | Richtung
und
Stärke
des Windes | Wetter. | Temperatur |
|--------------------|-------------------------------|-----------------------------------------|--------------|------------|
| Böhl . . . | — | — | bedeckt | - |
| Haparanda . . | 769 | still | bedeckt | - |
| Kudemsk . . | 763 | SO mäßig | wolkig | -3 |
| Stockholm . . | 763 | N leicht | bedeckt | -2 |
| Kopenhagen . . | 760 | NO schwach | bedeckt | -1 |
| Malmö . . | 759 | O leicht | bedeckt | -1 |
| Swinemünde . . | 758 | NNO leicht | bedeckt | -1 |
| Skagen . . | 762 | ONO leicht | bedeckt | -2 |
| Sylt . . | 758 | NO leicht | bedeckt | -3 |
| Hamburg . . | 759 | O schwach | Nebel | -3 |
| Heide . . | 760 | N leicht | halb bedeckt | -2 |
| Copenhagen . . | 759 | SSO leicht | Schnee | -2 |
| Münster . . | 757 | N leicht | bedeckt | -2 |
| Berlin . . | 756 | NW schwach | Schnee | -5 |
| Kaiserslautern . . | 758 | W leicht | halb bedeckt | -3 |
| Bamberg . . | 756 | W leicht | Nebel | -6 |
| Würzburg . . | 759 | SW schwach | bedeckt | -7 |
| München . . | 755 | SW frisch | Schnee | -8 |
| Chemnitz . . | 757 | N leicht | Schnee | -8 |
| Wien . . | 753 | W stark | Schnee | -6 |
| Prag . . | 756 | NW leicht | Schnee | -7 |
| Kraatz . . | 753 | WSW leicht | Nebel | -5 |
| Leipzig . . | 755 | S mäßig | bedeckt | -3 |
| Petersburg . . | 767 | SO leicht | bedeckt | -5 |
| Hermannstadt . . | 748 | SO leicht | Regen | +3 |
| Triest . . | 750 | O leicht | bedeckt | +5 |
| Clement . . | 700 | NW leicht | bedeckt | -6 |
| Paris . . | 760 | ONO leicht | bedeckt | -3 |
| Cork . . | 758 | SSO mäßig | halb bedeckt | +4 |
| Aberdeen . . | 761 | W leicht | halb bedeckt | +4 |

schmückte und schmälzte. Nicht immer ist in solchen Zwischenfällen der Genuss ein gleichwertiger. Das hat seiner Zeit der indische Elefant „Sally“ erfahren müssen, als er einem ihn folgenden Thierkund den Regenschirm aus der Hand nahm und den Überzug des Parapluies in seinen unergründlichen Wagen verschwinden ließ, wie es vorher bereits mit einem Strohblatt geschehen. Sally, der gegenwärtig in einem blauhäutigen Stalgebäude des Blaustädter Hofes Quartier bezogen, hat bereits das respektable Gehirn von etwa sechzig Centimetern erreicht. Seine Beschäftigung besteht meist in Freuden und Promenaden. Die erste Verbindung leidet er selbstsinnig, denn er verzieht täglich drei Baumwolle, $\frac{1}{2}$ Gr. Rüben und 40 Pfund Hau. Ein Glück, dass er die Hähne nicht dazu braucht, denn vor Kurzem spaltete sich der plumpen Durchgang den linken Saal zu. Das übrige Vieh, das im interminischen Gebüsch wohnt, macht außer einem Löwenfleiblatt und einem grimmigen Tiger lange Hälfte der Rinde, der Eau und die Helmstiere. Es sieht wunderlich genug aus, wenn vollständig der indische Elefant noch aufzuhängen beginnen kann. In den Ställen steht auch ein berühmter Esel, dem man es nicht anmerkt, dass er lange Zeit Milche gewesen. Er hat ein paar Dutzend Mal in „Palazzo“ mitgewirkt und ist den verfeindeten Westen hervorragend thätig gewesen. Alles Mögliche für einen Esel.

Die Hafanerie liegt jetzt im tiefen Schafe. Von den Hafanen ist gegenwärtig wenig zu führen. Sie haben entweder unter den beschwerden Nachbamboothen oder führen in den Läden. Neben den Hafanen logieren die Wohlbücher und die Rüffelbücher, ebenfalls in trüger Schriftschriftlichkeit der Rüffel pflügen.

Na den Überrändern der Pleiße, die der Sommer mit schwimmenden Pflanzen zu dekorieren pflegt, liegt jetzt das Eis, und die sternen Räder des Wohlwollers aus Eisenketten durchbohrt, spalten Rägen gleich, die auf dem Gewebe suspendiert sind. Der vereinfachte Papierkorb an der Brücke scheint voll Baumwolle zu sein. Aber es ist Schne, überall Schne, überall Eis, ein winterlich Bild! Doch der Weg ist mit Schneeflug und Seiten gebahnt und passabel bis zu allen Gehegen. Wie eine Winterbüchse gezeichnete Formate tanzt das Ottoson im Walzpar auf, das die Rüffelbücher, die Quanacos und die Samas bilden. Erfreut findet die hier im warmen Raum vereinigte Gesellschaft auf, wenn die Minne kommt. Als Rüffelbücher, mausgrüne Weibchen, rostrote Männer, durchspalten, sich mit ihren elastischen Füßen in Schwung versetzen, eins hinter dem andern, unruhig ihre Gelenke, während die amerikanischen Kamelle, diese durch die Robinsonade für immer vereinigten, grinsend den Besucher begrüßen. Eins von ihnen hat schon einmal als Reitknecht im Garten gelebt.

Die behaglich temperierten Antilopenhäuser bewegen sich die verschiedenen Antilopenarten, die Strauße, die Eulen, die Federn als Vertreter einer besondern leichten Gesellschaft in ihren engen Abteilungen, in deren Mitte der Kolos des Rhinoceros erscheint, dessen Kadavermutter ebenso allerdings gewaltig mit dem Neugeborenen kontrastiert.

Im Innern der Schmetterlingsküche am Westrand des Gartens ist eine zusammengetrocknete gesellige Gesellschaft einzüglich versammelt; die freisinnenden Aros, die Faladus, die Amazonen, die freisinnigen Kampfhörner, die trübbabigen Hörner, die ultramarinen Kampfhörner, die Magnetraben und Blauelken, Osse und Kränke, Rollen und Löwenfresser. Auf der äußersten Ecke des gut gezeichneten Pantos hat man die „liegenden Hunde“ untergebracht, jene seidenbaren „Klopfhänger“, welche wie in einer Hammocke gemeldet sind, dass sie an den Rüffelbüchern hängen. Ab und zu schaut ein zierliches Hundelöpfchen mit scharzten Augen aus dem faltigen Blügelüberwurf heraus, bis und wieder streift sich gespenstisch ein fridandelbüchner.

Gerichtsverhandlungen.

Königliches Landgericht.

Strassammer III.

G. Leipzig, 10. Januar. Einzelne Verhandlungen in der am 25. Dezember 1878 in Tübingen gehörte Dienststelle Ernst Otto Kupfer genannt Witzl. Er hat bereits einen bedeutenden Haushalt aufgebaut und Reise zu Englands in französisches Eigentum aus, wofür er geschäftlich bestellt und auch eine Unterbringung in die Korrespondenzzeitung vertritt. Getrennt hat er allerdings Kupfer nicht, denn die Anzeige gegen ihn erhobene Anklage bestand eindeutig zwischen ihm und seinem Sohn. Witzl ist derzeit nicht mehr in Tübingen, sondern ist in Berlin, wo er seit dem 1. Oktober 1878 die Dienststelle hatte und seine Wohnung aus der Dienststelle hatte. Kupfer war auf dem Tübingen aufgetreten als Dienstbeamter und bestreitet, dass er auf dem Tübingen aufgetreten sei, auf welchem Kupfer gekennzeichnet war. Kupfer vertritt, dass er auf dem Tübingen in einem Sonnenuhr verhinderte, welche er im Beiseite versteckt. Am 22. Oktober 1878 vertritt Kupfer, dass er auf dem Tübingen und versteckt den Ort im Beiseite vertritt. Er liegt es nachdrücklich und versteckt den Ort im Beiseite vertritt. Witzl ist derzeit nicht mehr in Tübingen, sondern ist in Berlin, wo er seit dem 1. Oktober 1878 die Dienststelle hatte und seine Wohnung aus der Dienststelle hatte. Kupfer war auf dem Tübingen aufgetreten als Dienstbeamter und bestreitet, dass er auf dem Tübingen aufgetreten sei, auf welchem Kupfer gekennzeichnet war. Kupfer vertritt, dass er auf dem Tübingen in einem Sonnenuhr verhinderte, welche er im Beiseite versteckt. Am 22. Oktober 1878 vertritt Kupfer, dass er auf dem Tübingen und versteckt den Ort im Beiseite vertritt. Er liegt es nachdrücklich und versteckt den Ort im Beiseite vertritt. Witzl ist derzeit nicht mehr in Tübingen, sondern ist in Berlin, wo er seit dem 1. Oktober 1878 die Dienststelle hatte und seine Wohnung aus der Dienststelle hatte. Kupfer war auf dem Tübingen aufgetreten als Dienstbeamter und bestreitet, dass er auf dem Tübingen aufgetreten sei, auf welchem Kupfer gekennzeichnet war. Kupfer vertritt, dass er auf dem Tübingen in einem Sonnenuhr verhinderte, welche er im Beiseite versteckt. Am 22. Oktober 1878 vertritt Kupfer, dass er auf dem Tübingen und versteckt den Ort im Beiseite vertritt. Er liegt es nachdrücklich und versteckt den Ort im Beiseite vertritt. Witzl ist derzeit nicht mehr in Tübingen, sondern ist in Berlin, wo er seit dem 1. Oktober 1878 die Dienststelle hatte und seine Wohnung aus der Dienststelle hatte. Kupfer war auf dem Tübingen aufgetreten als Dienstbeamter und bestreitet, dass er auf dem Tübingen aufgetreten sei, auf welchem Kupfer gekennzeichnet war. Kupfer vertritt, dass er auf dem Tübingen in einem Sonnenuhr verhinderte, welche er im Beiseite versteckt. Am 22. Oktober 1878 vertritt Kupfer, dass er auf dem Tübingen und versteckt den Ort im Beiseite vertritt. Er liegt es nachdrücklich und versteckt den Ort im Beiseite vertritt. Witzl ist derzeit nicht mehr in Tübingen, sondern ist in Berlin, wo er seit dem 1. Oktober 1878 die Dienststelle hatte und seine Wohnung aus der Dienststelle hatte. Kupfer war auf dem Tübingen aufgetreten als Dienstbeamter und bestreitet, dass er auf dem Tübingen aufgetreten sei, auf welchem Kupfer gekennzeichnet war. Kupfer vertritt, dass er auf dem Tübingen in einem Sonnenuhr verhinderte, welche er im Beiseite versteckt. Am 22. Oktober 1878 vertritt Kupfer, dass er auf dem Tübingen und versteckt den Ort im Beiseite vertritt. Er liegt es nachdrücklich und versteckt den Ort im Beiseite vertritt. Witzl ist derzeit nicht mehr in Tübingen, sondern ist in Berlin, wo er seit dem 1. Oktober 1878 die Dienststelle hatte und seine Wohnung aus der Dienststelle hatte. Kupfer war auf dem Tübingen aufgetreten als Dienstbeamter und bestreitet, dass er auf dem Tübingen aufgetreten sei, auf welchem Kupfer gekennzeichnet war. Kupfer vertritt, dass er auf dem Tübingen in einem Sonnenuhr verhinderte, welche er im Beiseite versteckt. Am 22. Oktober 1878 vertritt Kupfer, dass er auf dem Tübingen und versteckt den Ort im Beiseite vertritt. Er liegt es nachdrücklich und versteckt den Ort im Beiseite vertritt. Witzl ist derzeit nicht mehr in Tübingen, sondern ist in Berlin, wo er seit dem 1. Oktober 1878 die Dienststelle hatte und seine Wohnung aus der Dienststelle hatte. Kupfer war auf dem Tübingen aufgetreten als Dienstbeamter und bestreitet, dass er auf dem Tübingen aufgetreten sei, auf welchem Kupfer gekennzeichnet war. Kupfer vertritt, dass er auf dem Tübingen in einem Sonnenuhr verhinderte, welche er im Beiseite versteckt. Am 22. Oktober 1878 vertritt Kupfer, dass er auf dem Tübingen und versteckt den Ort im Beiseite vertritt. Er liegt es nachdrücklich und versteckt den Ort im Beiseite vertritt. Witzl ist derzeit nicht mehr in Tübingen, sondern ist in Berlin, wo er seit dem 1. Oktober 1878 die Dienststelle hatte und seine Wohnung aus der Dienststelle hatte. Kupfer war auf dem Tübingen aufgetreten als Dienstbeamter und bestreitet, dass er auf dem Tübingen aufgetreten sei, auf welchem Kupfer gekennzeichnet war. Kupfer vertritt, dass er auf dem Tübingen in einem Sonnenuhr verhinderte, welche er im Beiseite versteckt. Am 22. Oktober 1878 vertritt Kupfer, dass er auf dem Tübingen und versteckt den Ort im Beiseite vertritt. Er liegt es nachdrücklich und versteckt den Ort im Beiseite vertritt. Witzl ist derzeit nicht mehr in Tübingen, sondern ist in Berlin, wo er seit dem 1. Oktober 1878 die Dienststelle hatte und seine Wohnung aus der Dienststelle hatte. Kupfer war auf dem Tübingen aufgetreten als Dienstbeamter und bestreitet, dass er auf dem Tübingen aufgetreten sei, auf welchem Kupfer gekennzeichnet war. Kupfer vertritt, dass er auf dem Tübingen in einem Sonnenuhr verhinderte, welche er im Beiseite versteckt. Am 22. Oktober 1878 vertritt Kupfer, dass er auf dem Tübingen und versteckt den Ort im Beiseite vertritt. Er liegt es nachdrücklich und versteckt den Ort im Beiseite vertritt. Witzl ist derzeit nicht mehr in Tübingen, sondern ist in Berlin, wo er seit dem 1. Oktober 1878 die Dienststelle hatte und seine Wohnung aus der Dienststelle hatte. Kupfer war auf dem Tübingen aufgetreten als Dienstbeamter und bestreitet, dass er auf dem Tübingen aufgetreten sei, auf welchem Kupfer gekennzeichnet war. Kupfer vertritt, dass er auf dem Tübingen in einem Sonnenuhr verhinderte, welche er im Beiseite versteckt. Am 22. Oktober 1878 vertritt Kupfer, dass er auf dem Tübingen und versteckt den Ort im Beiseite vertritt. Er liegt es nachdrücklich und versteckt den Ort im Beiseite vertritt. Witzl ist derzeit nicht mehr in Tübingen, sondern ist in Berlin, wo er seit dem 1. Oktober 1878 die Dienststelle hatte und seine Wohnung aus der Dienststelle hatte. Kupfer war auf dem Tübingen aufgetreten als Dienstbeamter und bestreitet, dass er auf dem Tübingen aufgetreten sei, auf welchem Kupfer gekennzeichnet war. Kupfer vertritt, dass er auf dem Tübingen in einem Sonnenuhr verhinderte, welche er im Beiseite versteckt. Am 22. Oktober 1878 vertritt Kupfer, dass er auf dem Tübingen und versteckt den Ort im Beiseite vertritt. Er liegt es nachdrücklich und versteckt den Ort im Beiseite vertritt. Witzl ist derzeit nicht mehr in Tübingen, sondern ist in Berlin, wo er seit dem 1. Oktober 1878 die Dienststelle hatte und seine Wohnung aus der Dienststelle hatte. Kupfer war auf dem Tübingen aufgetreten als Dienstbeamter und bestreitet, dass er auf dem Tübingen aufgetreten sei, auf welchem Kupfer gekennzeichnet war. Kupfer vertritt, dass er auf dem Tübingen in einem Sonnenuhr verhinderte, welche er im Beiseite versteckt. Am 22. Oktober 1878 vertritt Kupfer, dass er auf dem Tübingen und versteckt den Ort im Beiseite vertritt. Er liegt es nachdrücklich und versteckt den Ort im Beiseite vertritt. Witzl ist derzeit nicht mehr in Tübingen, sondern ist in Berlin, wo er seit dem 1. Oktober 1878 die Dienststelle hatte und seine Wohnung aus der Dienststelle hatte. Kupfer war auf dem Tübingen aufgetreten als Dienstbeamter und bestreitet, dass er auf dem Tübingen aufgetreten sei, auf welchem Kupfer gekennzeichnet war. Kupfer vertritt, dass er auf dem Tübingen in einem Sonnenuhr verhinderte, welche er im Beiseite versteckt. Am 22. Oktober 1878 vertritt Kupfer, dass er auf dem Tübingen und versteckt den Ort im Beiseite vertritt. Er liegt es nachdrücklich und versteckt den Ort im Beiseite vertritt. Witzl ist derzeit nicht mehr in Tübingen, sondern ist in Berlin, wo er seit dem 1. Oktober 1878 die Dienststelle hatte und seine Wohnung aus der Dienststelle hatte. Kupfer war auf dem Tübingen aufgetreten als Dienstbeamter und bestreitet, dass er auf dem Tübingen aufgetreten sei, auf welchem Kupfer gekennzeichnet war. Kupfer vertritt, dass er auf dem Tübingen in einem Sonnenuhr verhinderte, welche er im Beiseite versteckt. Am 22. Oktober 1878 vertritt Kupfer, dass er auf dem Tübingen und versteckt den Ort im Beiseite vertritt. Er liegt es nachdrücklich und versteckt den Ort im Beiseite vertritt. Witzl ist derzeit nicht mehr in Tübingen, sondern ist in Berlin, wo er seit dem 1. Oktober 1878 die Dienststelle hatte und seine Wohnung aus der Dienststelle hatte. Kupfer war auf dem Tübingen aufgetreten als Dienstbeamter und bestreitet, dass er auf dem Tübingen aufgetreten sei, auf welchem Kupfer gekennzeichnet war. Kupfer vertritt, dass er auf dem Tübingen in einem Sonnenuhr verhinderte, welche er im Beiseite versteckt. Am 22. Oktober 1878 vertritt Kupfer, dass er auf dem Tübingen und versteckt den Ort im Beiseite vertritt. Er liegt es nachdrücklich und versteckt den Ort im Beiseite vertritt. Witzl ist derzeit nicht mehr in Tübingen, sondern ist in Berlin, wo er seit dem 1. Oktober 1878 die Dienststelle hatte und seine Wohnung aus der Dienststelle hatte. Kupfer war auf dem Tübingen aufgetreten als Dienstbeamter und bestreitet, dass er auf dem Tübingen aufgetreten sei, auf welchem Kupfer gekennzeichnet war. Kupfer vertritt, dass er auf dem Tübingen in einem Sonnenuhr verhinderte, welche er im Beiseite versteckt. Am 22. Oktober 1878 vertritt Kupfer, dass er auf dem Tübingen und versteckt den Ort im Beiseite vertritt. Er liegt es nachdrücklich und versteckt den Ort im Beiseite vertritt. Witzl ist derzeit nicht mehr in Tübingen, sondern ist in Berlin, wo er seit dem 1. Oktober 1878 die Dienststelle hatte und seine Wohnung aus der Dienststelle hatte. Kupfer war auf dem Tübingen aufgetreten als Dienstbeamter und bestreitet, dass er auf dem Tübingen aufgetreten sei, auf welchem Kupfer gekennzeichnet war. Kupfer vertritt, dass er auf dem Tübingen in einem Sonnenuhr verhinderte, welche er im Beiseite versteckt. Am 22. Oktober 1878 vertritt Kupfer, dass er auf dem Tübingen und versteckt den Ort im Beiseite vertritt. Er liegt es nachdrücklich und versteckt den Ort im Beiseite vertritt. Witzl ist derzeit nicht mehr in Tübingen, sondern ist in Berlin, wo er seit dem 1. Oktober 1878 die Dienststelle hatte und seine Wohnung aus der Dienststelle hatte. Kupfer war auf dem Tübingen aufgetreten als Dienstbeamter und bestreitet, dass er auf dem Tübingen aufgetreten sei, auf welchem Kupfer gekennzeichnet war. Kupfer vertritt, dass er auf dem Tübingen in einem Sonnenuhr verhinderte, welche er im Beiseite versteckt. Am 22. Oktober 1878 vertritt Kupfer, dass er auf dem Tübingen und versteckt den Ort im Beiseite vertritt. Er liegt es nachdrücklich und versteckt den Ort im Beiseite vertritt. Witzl ist derzeit nicht mehr in Tübingen, sondern ist in Berlin, wo er seit dem 1. Oktober 1878 die Dienststelle hatte und seine Wohnung aus der Dienststelle hatte. Kupfer war auf dem Tübingen aufgetreten als Dienstbeamter und bestreitet, dass er auf dem Tübingen aufgetreten sei, auf welchem Kupfer gekennzeichnet war. Kupfer vertritt, dass er auf dem Tübingen in einem Sonnenuhr verhinderte, welche er im Beiseite versteckt. Am 22. Oktober 1878 vertritt Kupfer, dass er auf dem Tübingen und versteckt den Ort im Beiseite vertritt. Er liegt es nachdrücklich und versteckt den Ort im Beiseite vertritt. Witzl ist derzeit nicht mehr in Tübingen, sondern ist in Berlin, wo er seit dem 1. Oktober 1878 die Dienststelle hatte und seine Wohnung aus der Dienststelle hatte. Kupfer war auf dem Tübingen aufgetreten als Dienstbeamter und bestreitet, dass er auf dem Tübingen aufgetreten sei, auf welchem Kupfer gekennzeichnet war. Kupfer vertritt, dass er auf dem Tübingen in einem Sonnenuhr verhinderte, welche er im Beiseite versteckt. Am 22. Oktober 1878 vertritt Kupfer, dass er auf dem Tübingen und versteckt den Ort im Beiseite vertritt. Er liegt es nachdrücklich und versteckt den Ort im Beiseite vertritt. Witzl ist derzeit nicht mehr in Tübingen, sondern ist in Berlin, wo er seit dem 1. Oktober 1878 die Dienststelle hatte und seine Wohnung aus der Dienststelle hatte. Kupfer war auf dem Tübingen aufgetreten als Dienstbeamter und bestreitet, dass er auf dem Tübingen aufgetreten sei, auf welchem Kupfer gekennzeichnet war. Kupfer vertritt, dass er auf dem Tübingen in einem Sonnenuhr verhinderte, welche er im Beiseite versteckt. Am 22. Oktober 1878 vertritt Kupfer, dass er auf dem Tübingen und versteckt den Ort im Beiseite vertritt. Er liegt es nachdrücklich und versteckt den Ort im Beiseite vertritt. Witzl ist derzeit nicht mehr in Tübingen, sondern ist in Berlin, wo er seit dem 1. Oktober 1878 die Dienststelle hatte und seine Wohnung aus der Dienststelle hatte. Kupfer war auf dem Tübingen aufgetreten als Dienstbeamter und bestreitet, dass er auf dem Tübingen aufgetreten sei, auf welchem Kupfer gekennzeichnet war. Kupfer vertritt, dass er auf dem Tübingen in einem Sonnenuhr verhinderte, welche er im Beiseite versteckt. Am 22. Oktober 1878 vertritt Kupfer, dass er auf dem Tübingen und versteckt den Ort im Beiseite vertritt. Er liegt es nachdrücklich und versteckt den Ort im Beiseite vertritt. Witzl ist derzeit nicht mehr in Tübingen, sondern ist in Berlin, wo er seit dem 1. Oktober 1878 die Dienststelle hatte und seine Wohnung aus der Dienststelle hatte. Kupfer war auf dem Tübingen aufgetreten als Dienstbeamter und bestreitet, dass er auf dem Tübingen aufgetreten sei, auf welchem Kupfer gekennzeichnet war. Kupfer vertritt, dass er auf dem Tübingen in einem Sonnenuhr verhinderte, welche er im Beiseite versteckt. Am 22. Oktober 1878 vertritt Kupfer, dass er auf dem Tübingen und versteckt den Ort im Beiseite vertritt. Er liegt es nachdrücklich und versteckt den Ort im Beiseite vertritt. Witzl ist derzeit nicht mehr in Tübingen, sondern ist in Berlin, wo er seit dem 1. Oktober 1878 die Dienststelle hatte und seine Wohnung aus der Dienststelle hatte. Kupfer war auf dem Tübingen aufgetreten als Dienstbeamter und bestreitet, dass er auf dem T

